

Bachelorarbeit

im Studiengang Gefahrenabwehr/ Hazard Control

# Analysemethoden für das Potential von terroristischen Anschlägen im Umfeld bedeutender Veranstaltungen

Am Beispiel der G7-Außenministerkonferenz 2015

vorgelegt von

**Frank Seeger**

Matrikelnummer: 2082001

Hamburg-Bergedorf

am 20.05.2015

Gutachter: Prof. Dr. –Ing. Peer Rechenbach (HAW Hamburg)

M. A. Arne Jansch (HAW Hamburg)

# Inhalt

Zusammenfassung .....	4
Vorwort .....	5
Begriffe und Abkürzungen .....	6
1 Allgemeine Grundlagen.....	7
1.1 Einführung .....	7
1.1.1 Definition von Terrorismus .....	8
1.1.2 Arten von Terrorismus .....	9
1.2 Entstehung von Terrorismus .....	10
1.3 Ziele von Terrorismus.....	11
2 Abgeleitete Methoden .....	13
2.1 Methoden zur Identifizierung möglicher Anschlagstziele .....	13
2.1.1 Definition allgemeiner Anschlagstziele mittels Datenbankrecherche .....	13
2.1.2 Suche nach allgemeinen Anschlagstzielen .....	18
2.1.3 Suche nach Veranstaltungen im Umfeld .....	18
2.1.4 Red Team - Blue Team.....	19
2.2 Methoden zur Bewertung möglicher Anschlagstziele .....	19
2.2.1 CARVER-Matrix .....	20
2.2.2 Risikomatrix .....	22
2.2.3 Bewertung nach besonderer Bedeutung.....	22
2.2.4 Erkennung eines Anschlages.....	23
3 Anwendung am Beispiel der G7-Außenministerkonferenz.....	24
3.1 Analyse.....	24
3.1.1 Beschreibung der Veranstaltung.....	24
3.1.2 Definition allgemeiner Anschlagstziele.....	24
3.1.3 Allgemeine Anschlagstzielen im Umfeld .....	24
3.2 Veranstaltungen im Umfeld: .....	27
3.3 Bewertung .....	29
3.3.1 Bewertung mittels CARVER-Matrix.....	29
3.3.2 Bewertung mittels Risikomatrix .....	29
3.3.3 Bewertung nach besonderer Bedeutung.....	30
3.3.4 Erkennung eines Anschlages.....	30
3.4 Fazit der Bearbeitung .....	31

3.4.1	Es soll sich auf folgende Anschlagsszenarien vorbereitet werden.....	31
4	Fazit .....	32
5	Ausblick.....	33
	Literaturverzeichnis .....	34
	Abbildungsverzeichnis.....	36
	Eidesstattliche Erklärung .....	37
	Anhang.....	38

## Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurden Methoden erarbeitet, die im Zusammenhang mit bedeutenden Veranstaltungen eine Analyse und Bewertung von denkbaren Anschlagzielen ermöglichen sollen. Damit erhält vor Allem die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr die Möglichkeit, sich auf einen möglichen Ernstfall vorzubereiten. Die Arbeit der polizeilichen Gefahrenabwehr bleibt dabei in dieser Arbeit unberücksichtigt.

Die aktuelle Präsenz, gerade des internationalen Terrorismus, verdeutlicht die Wichtigkeit von Anti-Terror-Maßnahmen. Diese beziehen sich aber häufig nur auf die Terror-Abwehr. Institutionen wie Feuerwehr und Rettungsdienst beschäftigen sich in Deutschland nur selten mit der Thematik Terror. Diese Arbeit bietet einen ersten Ansatz um dies zu ändern.

Die erarbeiteten Methoden wurden in Analyse und Bewertung unterteilt. Zur Analyse stehen die Erkenntnisse aus der Datenbankrecherche in der Global Terrorism Database zur Verfügung, sowie in Verbindung damit das Online-Tool Wikimapia. Die anschließende Bewertung soll mit der CARVER-Matrix und der Risikomatrix erfolgen. Beide Matrizen bieten eine einfache Anwendung, auch für ungeschulte Anwender. Die Methoden wurden alle gebündelt in einem Ablaufbogen zusammengefasst und erlauben damit eine schnelle und einfache Anwendbarkeit.

## Vorwort

Diese Bachelor-Arbeit richtet sich an Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die für die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr im Umfeld von bedeutenden Veranstaltungen verantwortlich sind. Die vorhergehenden Überlegungen sollen einen Vorteil in der Planung geben und den Akteuren die Möglichkeit geben, sich konzeptionell auf einen möglichen Anschlag vorzubereiten.

Die Verhinderung von Anschlägen ist Aufgabe der polizeilichen Gefahrenabwehr (Verfassungsschutz, Landes- und Bundeskriminalamt, Bundesnachrichtendienst) und soll hier nicht mit einbezogen werden. Es geht mehr darum einen guten Ansatz zu bieten, um mit geringem Aufwand eine möglichst genaue Prognose abgeben zu können. Mit diesen Informationen können ohne Zeitdruck verschiedene Szenarien theoretisch durchgespielt werden, was bei einem eventuellen Ernstfall einen unschätzbaren Vorteil bieten sollte.

In dieser Arbeit werden mehrere Methoden vorgestellt, die zur Analyse und anschließend zur Bewertung der Ziele dienen sollen. Zur einfacheren Anwendung befindet sich im Anhang ein Ablaufbogen, der das strukturierte Abarbeiten der einzelnen Schritte erleichtert.

Der Autor ist selber seit einigen Jahren in der Feuerwehr und beim Rettungsdienst tätig und will mit dieser Arbeit der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr die Möglichkeit geben, mit einfachen Mitteln eine Prognose zu stellen. Die Anwendbarkeit sollte dabei unabhängig von der Professionalität und dem Ausbildungsgrad der Anwender sein.

Es gilt allerdings zu beachten, dass der an die Prognose anschließende Schritt und zwar die detaillierte Vorbereitung, hier nicht behandelt wird. Dies ist ein eigenständiges Thema, das wiederum einen gewissen Ausbildungsgrad erfordert und prinzipiell auch an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden muss. Allerdings sollte hier auch nicht allzu viel spezifisches Wissen gefordert sein, denn nach dem Prinzip *Ursache-Wirkung-Maßnahmen* kann jeder schnell feststellen, dass die Wirkungen eines Terroranschlages im Prinzip schon im alltäglichen Geschäft bekannt sind. Zum Beispiel können Explosionen auch durch Gasleitungen verursacht werden, Gefahrstoffe können bei Industrie- oder Verkehrsunfällen freigesetzt werden und Brände gehören zum Tagesgeschäft jeder Feuerwehr. Die Vorgehensweise ist also generell erst mal die Gleiche.

## Begriffe und Abkürzungen

**Terrorismus** = siehe Kapitel 1.1.1 *Definition von Terrorismus* S. 8

**bedeutende Veranstaltungen** = temporär begrenzte Ereignisse, die aufgrund ihrer politischen, religiösen oder gesellschaftlichen Ausrichtung ein lohnendes Ziel für Terroristen darstellen könnten.

**G7** = Gruppe der Sieben bestehend aus Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten. Mit Russland ehemals G8. Nach der Krimkrise wurde Russland jedoch am 25. März 2015 ausgeschlossen.

**BOS** = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Hierunter fallen zum Beispiel die Feuerwehr, der Rettungsdienst, das Technische Hilfswerk, aber auch die Polizei, der Zoll oder der Verfassungsschutz.

**OSINT** = Open Source Intelligence. Also die Informationsbeschaffung aus öffentlich zugänglichen Quellen, vor Allem dem Internet.

**Security** = Die Sicherheit gegen kriminelle Aktivitäten, wie z.B. Diebstahl, Einbruch oder Terrorismus. In Deutschland Aufgabe von unter Anderem Sicherheitsdiensten, Polizeibehörden oder Bodyguards.

**Safety** = Die Sicherheit vor Gefahren für den Menschen, wie z.B. durch Erkrankung oder Verletzung. In Deutschland unter Anderem die Aufgabe der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr (Feuerwehr, Rettungsdienst etc.)

**mSTaRT** = modified Simple Triage and Rapid Treatment. Triage-Konzept der Feuerwehr München.

**Risiko** = Eintrittswahrscheinlichkeit x Schadenhöhe

# 1 Allgemeine Grundlagen

Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 ist die westliche Welt, zu mindestens im Befinden der Bevölkerung, vermehrt Terroranschlägen ausgesetzt<sup>1</sup>. Nicht erst seit den letzten Anschlägen in Paris im Januar 2015 zeigt sich der internationale Terrorismus als Gefahr, auch für Europa. Einige Journalisten reden schon vom *Zeitalter des Terrors* (Talbot & Chanda, 2002) bzw. der *Age of Terrorism* (Livermore, 2015).

Unabhängig davon, wie hoch die Gefahr eines Terroraktes in Deutschland wirklich sein mag, sollten sich die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), mit dieser gefühlt noch recht neuen Gefahr rechtzeitig auseinandersetzen, um im Fall eines Terroraktes schnell und sicher agieren zu können. Natürlich gibt es eine Vielzahl von Anschlagzielen und –mitteln. Eine nähere Eingrenzung kann hier jedoch den Fokus auf ein überschaubares und realisierbares Maß reduzieren.

Genau hier soll diese Arbeit ansetzen und den Gefahrenabwehrbehörden die Möglichkeit geben, sich auf die wahrscheinlichsten Anschlagziele im Umfeld bedeutender Veranstaltungen vorzubereiten. Sicherlich ist ein Anschlag auch bei ständigen Zielen (wie z.B. Bahnhöfe, Schulen) möglich und denkbar, jedoch bieten bedeutende Veranstaltungen eventuell den Symbolwert, den Terroristen brauchen.

Mit bedeutenden Veranstaltungen sind temporär begrenzte Ereignisse gemeint, die aufgrund ihrer politischen, religiösen oder gesellschaftlichen Ausrichtung ein lohnendes Ziel für Terroristen darstellen könnten und aus diesem Grund im Kernbereich der Veranstaltung stark abgesichert sind. Es wird davon ausgegangen, dass der Aufwand für einen Anschlag im Kernbereich deswegen signifikant höher sein wird, als im Umfeld. Sollte sich also mit einem Terrorakt im Umfeld eine eindeutige Beziehung zur besonderen Veranstaltung ziehen lassen, so käme dies mittels einer einfachen Kosten-Nutzen-Analyse schnell als lohnendes Ziel in Frage.

## 1.1 Einführung

*“Our war on terror begins with Al Qaida, but it does not end there. It will not end until every terrorist group of global reach has been found, stopped, and defeated.”* (Bush, 2001)

Neun Tage nach den Anschlägen auf das World Trade Center und das Pentagon erklärt George W. Bush, damaliger Präsident der USA, mit diesen Worten den Krieg gegen den Terrorismus. Bis zum März 2009 standen die Anti-Terror-Bemühungen der Vereinigten Staaten unter diesem Namen, bis die neue Regierung unter Barack Obama entschied, den umstrittenen Begriff durch *Overseas Contingency Operations* zu ersetzen (Solomon, 2009).

---

<sup>1</sup> Nach Studien der R+V Versicherung zu den größten Ängsten der Deutschen, hat die Angst vor Terrorismus über die letzten beiden Jahre zugenommen und nimmt 2014 und 2013 Platz 7 der Rangliste ein.

Deutlich wird jedoch, dass der internationale Terrorismus seit den Anschlägen vom 11. September die öffentliche Wahrnehmung verändert hat. Die Anti-Terrorismus-Bemühungen sind bei jedem Linienflug, an Bahnhöfen und in den Medien regelmäßig präsent. Allerdings kommt es trotzdem immer wieder zu neuen Anschlägen mit zum Teil hoher medialer Aufmerksamkeit.

Nennenswert sind hier unter Anderem:

- der Angriff auf das Französische Satire-Magazin *Charlie Hebdo* am 7. Januar 2015 in Paris mit zwölf Toten
- der Mordfall Lee Rigby. Zwei Islamisten töten am 22. Mai 2013 den Soldaten Lee Rigby mit einem Fleischerbeil mitten in London
- der Anschlag zweier konvertierter Islamisten auf den Boston-Marathon vom 15. April 2013, mit drei Toten und 264 Verletzten.
- die Anschläge des Norwegischen Rechtsextremisten Anders Breivik am 22. Juli 2011 in Norwegen mit 77 Toten

Gerade nach den Anschlägen in Paris fühlen sich nun auch die Deutschen stärker bedroht. Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes YouGov glauben 60 Prozent der Bundesbürger daran, dass Deutschland in absehbarer Zeit einen ähnlichen Terroranschlag erleben wird. Nur 26 Prozent würden nicht daran glauben. (YouGov Deutschland, 2015)

### 1.1.1 Definition von Terrorismus

Die genaue Definition von Terrorismus gestaltet sich etwas schwierig, da es bisher keinen Konsens hierzu gibt.

Der Duden definiert Terrorismus als „*Einstellung und Verhaltensweise, die darauf abzielt, [politische] Ziele durch Terror durchzusetzen*“. Der Terror ist die „*[systematische] Verbreitung von Angst und Schrecken durch Gewaltaktionen (besonders zur Erreichung politischer Ziele)*“. (Duden)

Das Oxford English Dictionary sieht Terrorismus als „*unofficial or unauthorized use of violence and intimidation in the pursuit of political aims*“. (Oxford English Dictionary, 1796)

Das Federal Bureau of Investigation (FBI) arbeitet mit folgender Definition: „*International terrorism means activities with the following three characteristics:*

- *Involve violent acts or acts dangerous to human life that violate federal or state law;*
- *Appear to be intended (i) to intimidate or coerce a civilian population; (ii) to influence the policy of a government by intimidation or coercion; or (iii) to affect the conduct of a government by mass destruction, assassination, or kidnapping; and*
- *Occur primarily outside the territorial jurisdiction of the U.S., or transcend national boundaries in terms of the means by which they are accomplished, the*



*persons they appear intended to intimidate or coerce, or the locale in which their perpetrators operate or seek asylum.” (FBI)*

Die United Nations (UN) haben es bisher vermieden, den Begriff Terrorismus zu definieren. Demnach wären terroristische Anschläge durchaus illegitim, werden aber lediglich als kriminelle und nicht als terroristische Akte bezeichnet. Das liegt daran, dass die Gründe für die Anschläge eben nicht als kriminell gewertet werden. (Duursma, 2008)

Allerdings gibt es ein Sprichwort, das dieses Problem gut auf den Punkt bringt: „*One man’s terrorist is another man’s freedom fighter*“. Es kommt also immer auf die Betrachtungsweise an, was man als Terrorismus definiert.

Da die moralisch korrekte Definition von Terrorismus also nicht ohne Weiteres möglich, aber eine Eingrenzung des Begriffes trotzdem wichtig ist, bezieht sich die Definition in dieser Arbeit auf die Rechts- und Wertevorstellungen eines europäischen Bürgers. Mit dieser Annahme können wir nun einige Gemeinsamkeiten der vorhandenen Definitionen zusammenstellen.

1. Durchsetzung bestimmter Ziele (meist politisch).
2. Anwendung von Gewalt
3. Somit unrechtmäßiges Handeln

### **1.1.2 Arten von Terrorismus**

Terrorismus hat zwar durchaus ähnliche Eigenschaften, aber der Grund für die terroristische Aktivität ist prinzipiell unterschiedlich. Für diese Arbeit sollen folgende Arten kurz betrachtet werden: Staatlicher, religiöser, rechtsradikaler, linksradikaler, themenorientierter und separatistischer Terrorismus. Angelehnt an (Grothaus, kein Datum).

*Staatlicher Terrorismus* wird nicht durch den Staat selber, sondern durch eine terroristische Organisation verübt, die jedoch vom Staat unterstützt wird, weil die Ziele der Organisation in irgendeiner Weise der des Staates entsprechen. Ein aktuelles Beispiel ist die Unterdrückung der demokratischen Demonstranten in Syrien.

*Religiöser Terrorismus* ist momentan durch die Anschläge der Al-Qa’ida häufig in den Medien. Ziel ist die Verwirklichung eines religiösen Ziels. Im Falle der Al-Qa’ida die Schaffung eines übergreifenden, muslimischen Kalifates im Nahen Osten.

*Rechtsradikaler Terrorismus* ist häufig daran interessiert, Minderheiten zu unterdrücken und traditionelle soziale Ordnungen zu erhalten. Ein Beispiel aus Deutschland wäre der Nationalsozialistische Untergrund (NSU).

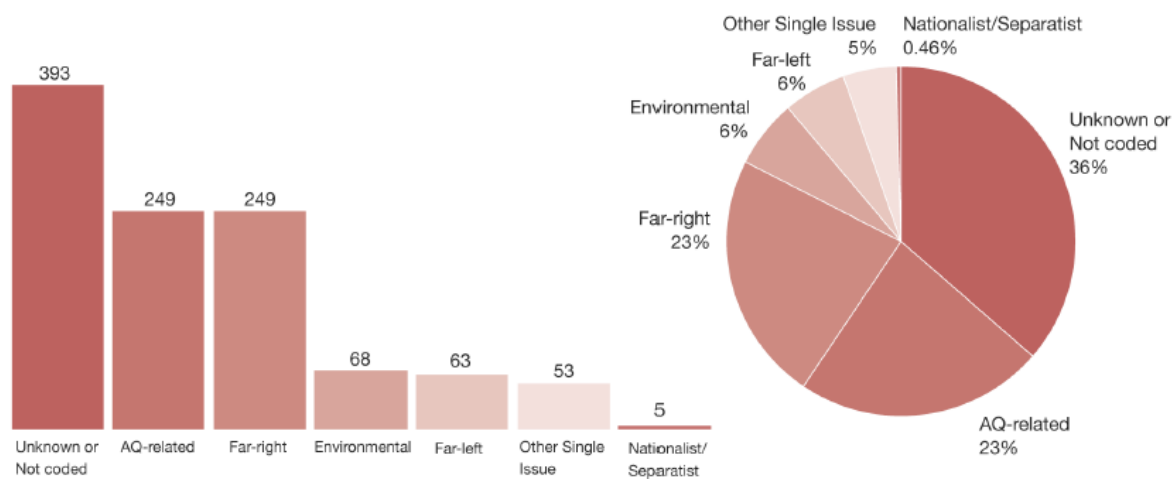
*Linksradikaler Terrorismus* zielt auf die Bekämpfung kapitalistischer Strukturen und will eine sozialistische oder kapitalistische Staatsform erreichen. Jahrelang verübte die Rote Armee Fraktion Anschläge mit diesem Ziel.

*Themenorientierter Terrorismus* ist alleine auf ein Thema ausgerichtet und soll mit Gewalt das Thema in die Richtung der Gruppe lenken. Ein Beispiel wäre Umwelterrorismus.

*Separatistischer Terrorismus* zielt auf die Abspaltung von einem Staat und die Bildung eines Neuen hin. Sehr bekannt ist die baskische ETA oder die Kurdische PKK.

Das National Consortium for the Study of Terrorism and Responses to Terrorism (START) hat 2013 eine Studie durchgeführt, die untersucht, mit wie vielen Treffen und Aktionen sich die verschiedenen Arten von Terrorismus auf ihre Anschläge vorbereiten und wie sich die Distanz von Vorbereitung und Aufenthaltsort zum späteren Anschlagziel verhält. (Smith, et al., 2013)

Interessant dabei ist einerseits der Vorbereitungsaufwand der verschiedenen Terroristen und andererseits die prozentuale Verteilung der untersuchten Gerichtsfälle, die einen groben Rückschluss auf die Aktivität der verschiedenen Ausprägungen von Terrorismus zulässt.



**Abbildung 1: Verteilung der Gerichtsfälle (Smith, et al., 2013).**

*Abbildung 1* zeigt die Verteilung der zwischen 1975 und 2011 gesammelten 409 Gerichtsfälle in den Vereinigten Staaten. Die Autoren geben dabei zu bedenken, dass vermutlich ein hoher Anteil der unbekannteren Fälle ebenfalls der al-Qa'ida (AQ-related) zugeordnet werden kann. Damit entfielen die meisten Anschläge auf die Islamistengruppe, während die Anzahl rechtsextremistischer Anschläge fast genauso hoch ist.

## 1.2 Entstehung von Terrorismus

Um die Ziele von Terrorismus zu verstehen, kann eine knappe Vorstellung hilfreich sein, warum Terrorismus überhaupt entsteht. Tore Bjørgo nennt in *Root Causes of Terrorism: Myths, Reality and Ways Forward* einige Hypothesen:

- *“Structural causes (demographic imbalances, globalization, rapid modernization, transitional societies, increasing individualism with rootlessness and atomization, relative deprivation, class structure, etc.) are causes which affect people’s lives in ways that they may or may not comprehend, at a rather abstract macro level.*
- *Facilitator (or accelerator) causes make terrorism possible or attractive, without being prime movers. Examples include the evolution of modern news media, transportation, weapons technology, weak state control of territory, etc. Proponents of the so-called ‘ecology of terrorism thesis’ even claim that international terrorism occurs mainly because modern circumstances have made it exceptionally easy to employ terrorist methods.*
- *Motivational causes are the actual grievances that people experience at a personal level, motivating them to act. Ideologues and political leaders are sometimes able to translate causes from a structural level up to a motivational level, thereby moving people to act. The role of ideology and rhetoric is to explain how things really are, and persuade individuals and groups to take action. Motivational causes may also be seen as concrete ‘symptoms’ of more fundamental structural causes.*
- *Triggering causes are the direct precipitators of terrorist acts. They may be momentous or provocative events, a political calamity, an outrageous act committed by the enemy, or some other events that call for revenge or action. Even peace talks may trigger opponents of political compromise to carry out terrorist action in order to undermine negotiations and discredit moderates. “*  
(Bjørgero, 2004)

Es gibt demzufolge die übergeordneten, strukturellen Gründe, die für die Entstehung von Terrorismus überhaupt verantwortlich sind. Die ermöglichenden Ursachen sind im Prinzip eine Begleiterscheinung, die praktische Angriffsziele gibt. Die Motivationen der einzelnen Akteure sind recht individuell und können in Verbindung mit den strukturellen Gründen stehen. Letztendlich führt ein Auslöser (Trigger) zum Ausbruch des Terrorismus.

### **1.3 Ziele von Terrorismus**

Nach den ermittelten Definitionen ist Terrorismus nicht rein willkürlich, sondern verfolgt Ziele (siehe *1.1.1 Definition von Terrorismus* S. 8). Diese Ziele können äquivalent zur Gefahrenabwehr oder dem Militär in strategisch, taktisch und technisch eingeteilt werden.

Strategie bedeutet, dass es einen übergeordneten Plan gibt, zu deren Verwirklichung es weiterer, kleinerer Schritte bedarf. Die Strategie legt also die grundsätzliche Vorgehensweise fest. Taktisch wären dann die einzelnen, konkreten Schritte, die der Erreichung dieses Zieles dienen sollen. Beim Militär wäre das strategische Ziel auf das Gewinnen des Krieges durch Kampfhandlungen ausgerichtet, während die einzelne Schlacht nur taktisch betrachtet wird. Die technische Ebene wäre dann das Bedienen der Waffen.

Auf Terroristen übertragen wäre die Strategie zum Beispiel, seine Religion durch Liebe und Frieden durchzusetzen. Um das zu erreichen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine wäre es Blütenblätter auf eine Menschenmenge abzuwerfen, um jeden von der Gutartigkeit der eigenen Religion zu überzeugen. Technisch wäre dabei das Mieten und Beladen des Flugzeuges.

Andrew Kydd und Barbara Walter nennen in einem Artikel der *International Security* die fünf Strategien des Terrorismus:

- Attrition/ Zermürbung
- Intimidation/ Einschüchterung
- Provocation/ Provokation
- Spoiling/ Störung
- Outbidding/ Überbieten

Die Strategie der Zermürbung zielt darauf ab, den Gegner durch Nadelstiche und Guerilla-Angriffe immer wieder zu schwächen und damit zur Aufgabe zu bewegen (z.B. Al-Qa'ida gegen die USA im Nahen Osten). Einschüchterung soll erreichen, dass die Bevölkerung keine andere Wahl mehr sieht, als sich der terroristischen Gruppe anzuschließen (z.B. der IS). Durch Provokation soll eine Überreaktion (meistens des Staates) erreicht werden, die dazu führt, dass die Bevölkerung sich auf die Seite der Terroristen schlägt (z.B. Rote Armee Fraktion). Störung soll dazu führen, dass eine andere Terroristengruppe schlecht dasteht und an Einfluß verliert (z.B. HAMAS und die PLO). Die Strategie des Überbietens soll der Organisation den Zulauf neuer Rekruten sichern, indem der Bevölkerung gezeigt wird, dass die eigene Organisation die Stärkere und Durchsetzungsfähigere ist (z.B. IS und Jabhat al-Nusra). (Kydd & Walter, 2006)

Ein Artikel aus dem Journal *Perspectives on Terrorism* hat die Entscheidungsprozesse der Führer von terroristischen Organisationen untersucht (Tyson Chatagnier, et al., 2012). Dabei wird deutlich, dass die Entscheidungen, die von den Terroristenführern getroffen werden nicht immer nur auf den „externen“ Feind gerichtet sind, sondern vielmehr auf die Erhaltung der eigenen Machtposition innerhalb der Gruppe und der Machtposition der eigenen Organisation gegenüber Konkurrenzorganisationen.

## 2 Abgeleitete Methoden

Nach der Feststellung der Ziele von Terroristen ist es nun möglich, sich Gedanken über konkrete Anschlagziele zu machen. Hierzu steht eine Auswahl von Methoden zur Verfügung. Zunächst geht es darum, die Anschlagziele zu erkennen, um dann eine Rangfolge zu erstellen. Somit kann eine qualifizierte Prognose getroffen werden, die es im vorneherein ermöglicht, sich individuell auf eine Schadenlage vorzubereiten.

- ① Identifizierung
- ② Bewertung
- ③ Vorbereitung

### 2.1 Methoden zur Identifizierung möglicher Anschlagziele

Je nachdem, an welchem Ort die Veranstaltung stattfindet, kann es notwendig sein, umfangreicher nach potentiellen Anschlagzielen zu suchen. Die folgenden Methoden sind situationsabhängig zu nutzen.

#### 2.1.1 Definition allgemeiner Anschlagziele mittels Datenbankrecherche

Allgemeine oder ständige Anschlagziele können schon immer oder seit längerer Zeit im Umfeld liegen und werden erst durch die bedeutende Veranstaltung im Umfeld für einen Anschlag aktuell. Eventuell sind diese Objekte den Gefahrenabwehrbehörden bereits aus anderen Einsätzen bekannt und es bestehen schon Planungen für bestimmte Schadenfälle. Eine Kontrolle der vorhandenen Pläne und Vorgehensweise kann jedoch auch hier von Nutzen sein.

Um nach allgemeinen Anschlagzielen zu suchen bedarf es erst einmal der Festlegung, was für Terroristen überhaupt als Ziel in Frage kommt. Hierfür soll eine Datenbankrecherche auf der *Global Terrorism Database (GTD)* durchgeführt werden. Prinzipiell kann dies individuell für jede Analyse neu durchgeführt werden. Es macht aber Sinn, eine auf Europa zugeschnittene Recherche in dieser Arbeit durchzuführen, da dies zu mindestens für Deutsche Gefahrenabwehrbehörden erst einmal ausreichen sollte. Zusätzlich erscheint es sinnvoll die Anschläge einer bestimmten Terroristengruppierung individuell zu analysieren. Dies muss jedoch darauf angepasst werden, von welcher Gruppierung ein Anschlag vorstellbar erscheint. In dieser Arbeit werden nur die Al-Qa'ida betrachtet, da von ihnen momentan eine hohe Gefahr auszugehen scheint.

Ein nicht unerheblicher Nachteil der GTD ist die langsame Aktualisierung. Alle in dieser Arbeit erhobenen Ergebnisse beziehen sich auf das aktuellste Datum vom September 2013. Eine Betrachtung von neueren Terrorgruppierungen, wie zum Beispiel der Gruppe Islamischer Staat (IS), ist somit (noch) nicht möglich.

#### ***2.1.1.1 Eingrenzung für Europa nach dem 11. September 2001***

Aufgrund der Vielzahl von Daten ist es sinnvoll eine Eingrenzung vorzunehmen. Räumlich wurde sich dafür entschieden einige Regionen auszuklammern (Australien, Südamerika, Asien, Afrika bis auf den Nahen Osten). Zeitlich sollen vorerst nur Anschläge nach dem 11. September 2001 betrachtet werden, um eine Vergleichbarkeit der Vorgehensweisen der Terroristen zu gewährleisten. Die betrachteten Regionen gehen über Europa hinaus, um gerade den Terrorismus mit einzubeziehen, der sich gegen die westliche Welt richtet.

Eine individuelle Anpassung ist natürlich jederzeit möglich und kann nach längerer Zeit mit aktuelleren Daten erneut durchgeführt werden.

Die ausgewählten Grafiken zeigen die Zahl der Anschläge auf verschiedene Einrichtungen und die Aufteilung der Anschlagstypen, um auch hier eine Prognose abgeben zu können. Entscheidend ist erst einmal die Anschlagshäufigkeit auf bestimmte Ziele. Ausgewählt wurden die in der GTD hinterlegten Kategorien:

- Flughäfen und Luftfahrzeuge
- Unternehmen
- Bildungseinrichtungen
- Regierungseinrichtungen
- Presse und Journalisten
- Militär
- Polizei
- Religiöse Ziele
- Verkehr

Es ergibt sich eine Summe von insgesamt 2634 Anschlägen unter den betrachteten Kriterien. Hieraus lässt sich die prozentuale Aufteilung ermitteln (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1: Prozentuale Verteilung der Anschlagziele (Global Terrorism Database, 2015) Bearbeitung durch den Verfasser**

<b>Polizei</b>	<b>29,04%</b>
<b>Unternehmen</b>	<b>22,13%</b>
<b>Regierungseinrichtungen</b>	<b>21,11%</b>
Verkehr	6,9%
Militär	6,68%
Religiöse Ziele	5,5%
Bildungseinrichtungen	2,47%
Presse und Journalisten	2,4%
Flughäfen und Luftfahrzeuge	0,76%

Es zeigt sich, dass mit signifikantem Abstand drei Ziele bevorzugt werden. Dies sind Polizei, Unternehmen und Regierungseinrichtungen. Die weiteren Ziele werden zwar auch von Terroristen angegriffen, jedoch deutlich seltener. Dies leitet zu dem Schluss, dass diese drei Ziele priorisiert betrachtet werden sollten.

Es bleibt jedoch zu beachten, dass die rein quantitative Beurteilung außer Acht lässt, wie effektiv die jeweiligen Anschläge wirklich waren. Viele der in der GTD gelisteten Anschläge hatten keine Verletzten oder Toten zur Folge.

### **2.1.1.2 Eingrenzung Al-Qa'ida**

An dieser Stelle soll, nicht nur beispielhaft, die Terrorgruppierung Al-Qa'ida betrachtet werden. Als bis jetzt einer der prominentesten Vertreter des Islamischen Terrorismus scheint hiervon ein hohes Gefahrenpotential auszugehen. Eine grobe Eingrenzung der Vorgehensweise soll bei der Vorbereitung auf einen möglichen Anschlag helfen.

Betrachtet werden die Arten von Angriffen, die Anzahl der Opfer pro Anschlag, die Arten von Zielen und die Arten von verwendeten Waffen.

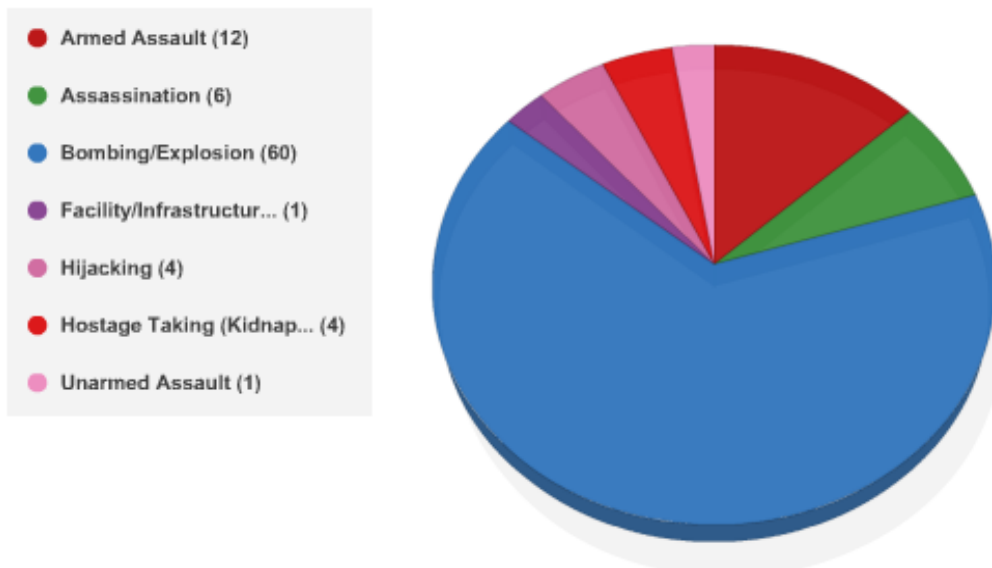


Abbildung 2 zeigt die Arten von Angriffen. Deutlich führend sind Bombenanschläge mit 68,18% bei insgesamt 88 betrachteten Ereignissen. 12 Anschläge (13,64%) wurden als bewaffnete Angriffe durchgeführt. Die weiteren Arten von Angriffen sind in der Unterzahl.

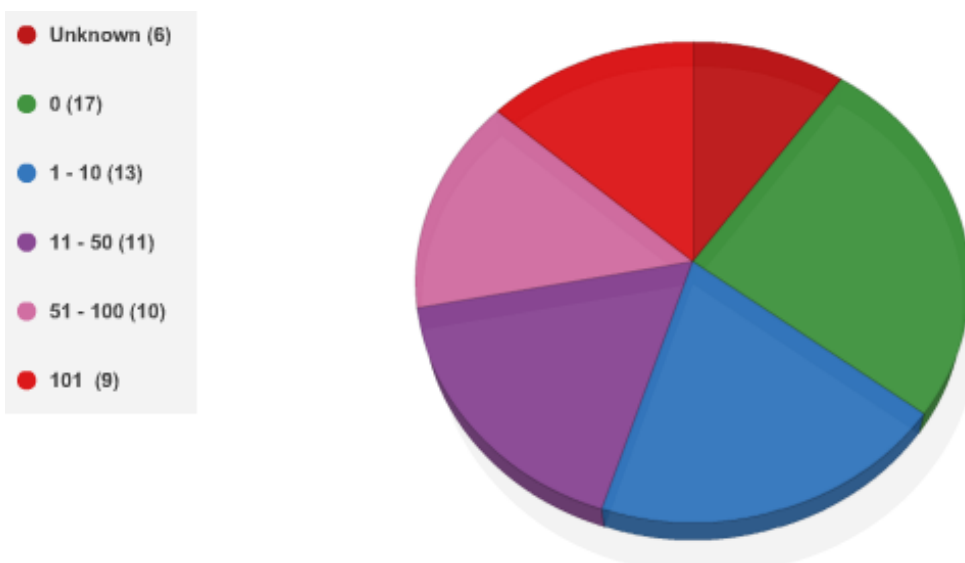


Abbildung 3 zeigt die Anzahl der Opfer pro Anschlag. Dies lässt einen Rückschluss auf die Qualität der Anschläge zu. Bei lediglich einem Viertel der Anschläge gab es keine Opfer. In neun Fällen (13,64%) waren es über 100 Opfer. Das zeigt nochmal deutlich das hohe Gefahrenpotential der Gruppierung.



Angegriffen wurden viele verschiedene Ziele. Wie

Abbildung 4 zeigt gibt es keine wirklich deutlichen Tendenzen. Es ist jedoch wichtig zu bemerken, dass der größte Teil der Anschläge auf die zivile Bevölkerung verübt

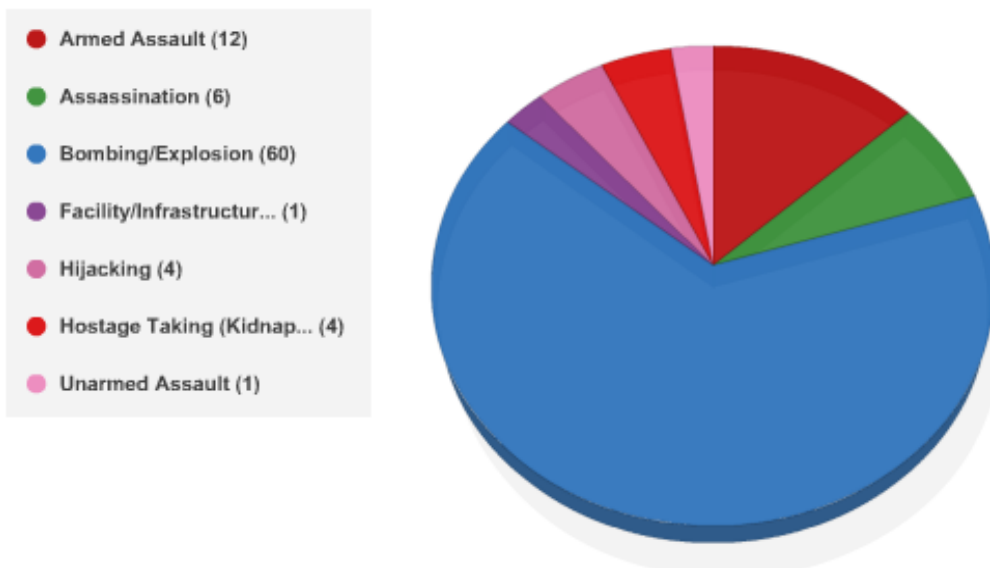


Abbildung 2: Arten von Angriffen (Global Terrorism Database, 2015)

wurde (19,82%). Dies ist für das Thema dieser Arbeit von Belang, denn ein solcher Anschlag verlangt den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben besonders viel ab. Knapp gefolgt von Anschlägen auf Zivilpersonen sind Anschläge auf das Militär (18,92%). Eine wirklich eindeutige Tendenz ist also nicht zu ermitteln.

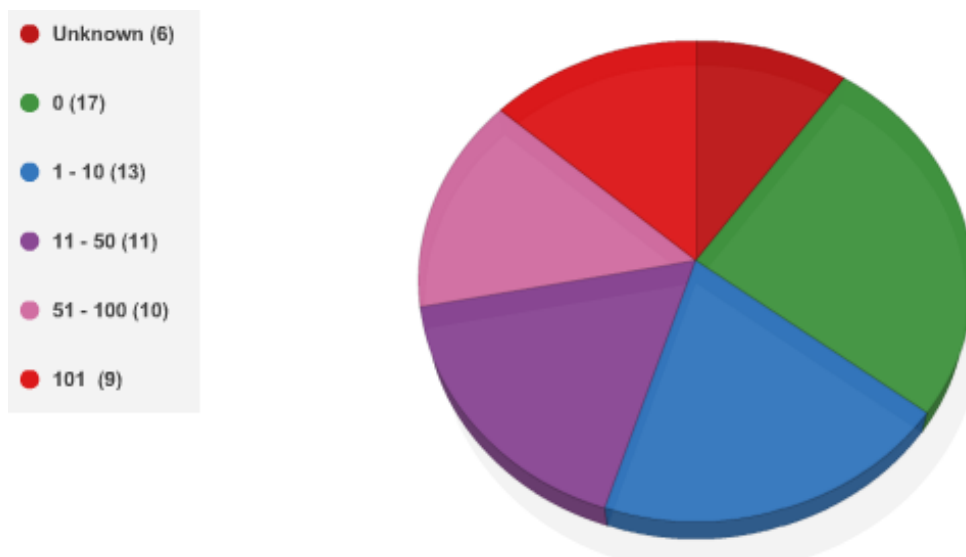


Abbildung 3: Opfer (Global Terrorism Database, 2015)

In Abbildung 2 sind die für die Anschläge verwendeten Waffen zu sehen. Mit 71,43% wurden in den meisten Fällen Bomben verwendet, so wie es Abbildung 2 schon vermuten lässt. 13,27% entfallen auf Feuerwaffen und stehen somit an zweiter Stelle.

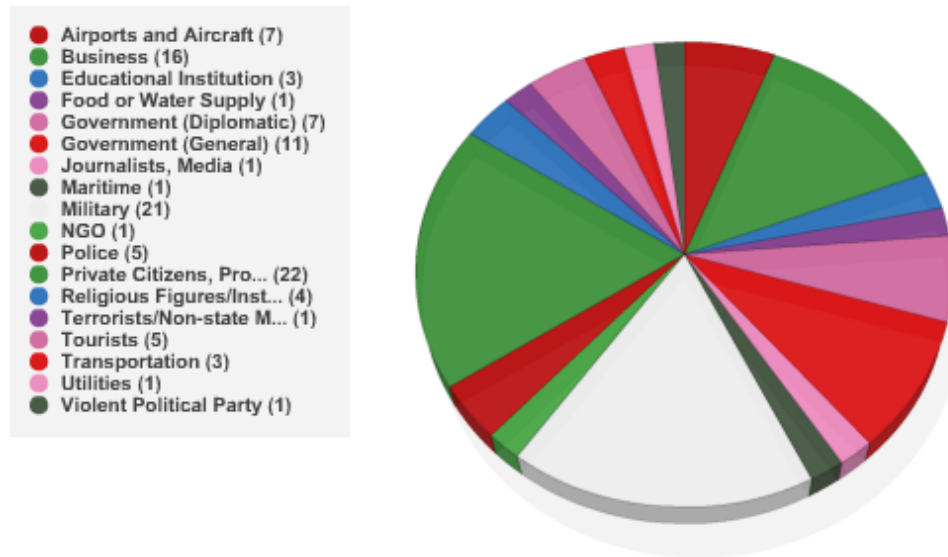


Abbildung 4: Arten von Zielen (Global Terrorism Database, 2015)

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass sich einige Tendenzen im Vorgehen der Al-Qa'ida finden lassen. Diese sollen hier nochmal kurz heraus gestellt werden.

Ein Anschlag mit Explosivstoffen ist, nach den in der GTD ermittelten Daten, am wahrscheinlichsten. Ein bewaffneter Überfall mit Schusswaffen wäre ebenfalls nicht auszuschließen. Eine klare Tendenz hinsichtlich der Zielwahl gibt es jedoch nicht. Wichtig zu erwähnen ist jedoch, dass auch Zivilpersonen angegriffen werden. Gefahrenabwehrbehörden sollten sich also mindestens auf Bombenanschläge auf Menschenmengen vorbereiten.

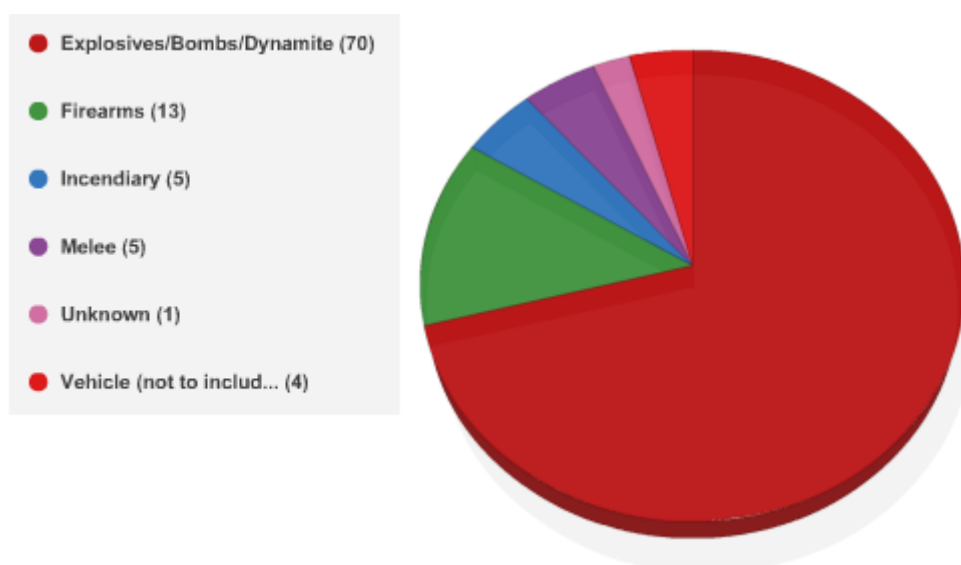


Abbildung 5: Arten von Waffen (Global Terrorism Database, 2015)

Abbil-

An diesem Punkt gilt jedoch unbedingt zu erwähnen, dass dies nur eine Tendenz zeigt. Die angegriffenen Ziele sind sehr vielfältig und es ist definitiv möglich, dass eine ganz andere Wahl getroffen wird, als hier ermittelt wurde.

Die Ergebnisse aus diesem Unterkapitel decken sich allerdings recht nah mit den Ergebnissen einer Studie des Journals *Perspectives on Terrorism*, in der die Autoren ebenfalls eine Datenbankrecherche zu jihadistischem Terrorismus durchgeführt haben (Nesser & Stenersen, 2014). Hier wurden 122 Anschläge im Zeitraum von 1994-2013 betrachtet. Nesser und Stenersen kommen zu folgendem Ergebnis: *„The overall finding is that jihadi terrorism in Europe is becoming more discriminate in its targeting while attack types and weapons are becoming progressively more diverse. The most likely scenarios in the coming three to five years are bomb attacks and armed assaults against sub-national entities, communities and individuals. A majority of the terrorist attacks will be limited in scope, but mass-casualty terrorism cannot be excluded”*

Demnach würde die Wahl der Waffen zwar vermehrt differieren, aber am wahrscheinlichsten wären in den nächsten 3-5 Jahren Bombenanschläge oder bewaffnete Überfälle auf Gemeinschaften, Individuen oder sub-nationale Instanzen.

### **2.1.2 Suche nach allgemeinen Anschlagzielen**

Für eine schnelle Übersicht über allgemeine Ziele empfiehlt sich die Internetseite [www.wikimapia.com](http://www.wikimapia.com). Damit ist es möglich, anhand einer Kartenübersicht bestimmte Gebäude und Einrichtungen zu suchen und erste Informationen bereits auf der Karte zu erhalten. Hierfür wurde eine Liste als prinzipiell relevant eingeschätzter Ziele zusammengestellt:

- Einkaufszentren
- Schulen
- Religiöse Einrichtungen
- Eisenbahn
- Militär
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Marktplätze
- Luftfahrteinrichtungen
- Universitäten
- Kindergärten
- Firmen
- Clubs

Im Verbindung mit den in Kapitel 2.1.1

### **2.1.3 Suche nach Veranstaltungen im Umfeld**

Die Suche nach Veranstaltungen im Umfeld kann am Einfachsten über das Internet durchgeführt werden. Prinzipiell kann dabei erwartet werden, dass die meisten Ver-

anstaltungen heutzutage hierüber gefunden werden können. Deswegen ist die Internet-Recherche auch für Terroristen ein probates Mittel. Zu beachten sind auch Ankündigungen in sozialen Netzwerken, die eventuell über eine Suchmaschine nicht sofort gefunden werden können.

Zusätzlich kann vor Ort auf Plakate und lokale Ankündigungen geachtet werden. Ein Wochenmarkt oder Zirkus ist eventuell über das Internet nicht zu finden.

Eine Methode, die sich nur den BOS bietet ist es, eine Liste von angemeldeten Veranstaltungen und Sanitätsdiensten abzufordern. Da jede größere Veranstaltung einen Sanitätsdienst oder zu mindestens eine Anmeldung bedarf, sollten hiermit nochmals einige weitere Veranstaltungen gefunden werden.

Das Einholen möglichst vieler Informationen über die Veranstaltungen erleichtert nachher die weiteren Schritte der Bewertung und Vorbereitung.

#### **2.1.4 Red Team - Blue Team**

Diese Methode ist eine weitere Möglichkeit, sich auf einen potentiellen Anschlag vorzubereiten. Es werden zwei Teams gebildet. Das *Red Team* arbeitet aus der Terroristensicht und versucht eine Schwachstelle in der Verteidigung des Gegners zu finden, während das *Blue Team* aus Verteidigersicht arbeitet. Hier kann gut verglichen werden, ob die Bemühungen zur Schadenabwehr auf die der Gegenseite abgestimmt sind.

Vom eigentlichen Gedanken betrachtet die Vorgehensweise *Red Team – Blue Team* vorrangig den Bereich der im Englischen als *Security* beschrieben wird, während die Nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr (*Safety*) eine eher untergeordnete Rolle spielt. Da die Betrachtungsweise *Security* in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden soll, muss die Methode gedanklich etwas abgewandelt werden.

Die Devise des *Blue Team* sollte es sein, bestmöglich auf den vom *Red Team* durchgeführten Anschlag vorbereitet zu sein und nicht diesen abzuwehren. Diese Methode kann nach Anwendung aller Methoden als Erfolgskontrolle benutzt werden oder zur Suche weiterer Ziele.

Es bedarf dabei allerdings der Verhältnismäßigkeit beider Teams. Es ist davon auszugehen, dass prinzipiell beide Seiten über knappe Ressourcen verfügen. Während das *Blue Team* sich dabei an die tatsächlich vorhandenen Mittel halten kann, ist es etwas schwierig einzuschätzen, was die Terroristen an Mitteln aufbieten können. Ein nuklearer Sprengsatz ist beispielsweise eher unwahrscheinlich, kann aber natürlich nicht ausgeschlossen werden. Hier liegt leider auch eine Schwachstelle der Methode.

## **2.2 Methoden zur Bewertung möglicher Anschlagsziele**

Die Bewertung der ermittelten Ziele ist der nächste Schritt zur Vorbereitung auf einen eventuellen Anschlag. Je nach Analyseumfang kann eine erhebliche Menge an möglichen Zielen im Umfeld liegen. Eine spezifische Vorbereitung mit zum Beispiel Be-

reitstellungsräumen, Angriffs- und Evakuierungsrouten kann eventuell nicht für jedes potentielle Ziel erstellt werden. Also macht es Sinn, das Potential der ermittelten Anschlagziele einzuschätzen und auf eine Auswahl zu beschränken, die angemessen erscheint.

Da diese Vorgehensweisen hauptsächlich auf logischem Denken und Fakten basieren, muss bedacht werden, dass nicht jeder Terrorist zwangsläufig zum gleichen Ergebnis kommt. Ein schlecht durchgeplanter Anschlag auf ein augenschlich schlechtes Ziel ist ebenso denkbar, wie der ausgefeilte Bombenanschlag mit monatelanger Vorbereitung. Ob sich ein Anschlagziel als solches lohnt, liegt immer noch im Auge des Betrachters.

Es ist jedoch im Fall von ernstzunehmenden Anschlägen davon auszugehen, dass ein erheblicher Aufwand zur Vorbereitung von Nöten ist. *Abbildung 6* zeigt, wie viel

Category	Incidents	Ancillary acts	Ancillary acts per incident	Preparatory acts	Preparatory acts per incident	Antecedent acts	Antecedent acts per incident
AQ-related	63	194	3.08	654	10.38	848	13.46
Far-left	89	88	0.99	376	4.22	464	5.21
Far-right	134	334	2.49	540	4.03	874	6.52
Environmental	96	27	0.28	147	1.53	174	1.81
All Categories (Total)	409	681	1.67	1,878	4.59	2,559	6.26

Note: Ancillary and preparatory acts are subcategories of antecedent acts. Only antecedent acts that were associated with an incident are included in this table. Additional case studies have antecedent acts, but no incident could be identified for analysis. The statistics for "All Categories" include Other Single Issue, Nationalist/Separatist, and Unknown categories, but are not shown individually as there were not enough data for meaningful analysis. The numbers above may not add up to 100% because of rounding error.

**Abbildung 6: Vorbereitende Aktivitäten (Smith, et al., 2013).**

Vorbereitung die verschiedenen terroristischen Richtungen im Schnitt benötigen. Während Umweltaktivisten nur wenige, vorbereitende Aktivitäten haben, betreiben die al-Q'aida Anhänger einen deutlich höheren Aufwand. Aber auch der Durchschnitt von insgesamt 4,59 vorbereitenden Aktionen zeigt, dass ein terroristischer Anschlag durchaus aufwendig vorbereitet wird. Es ist also davon auszugehen, dass Terroristen die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbereitung erkannt haben. Hierbei bildet sich der eingangs erwähnte Ansatz für die Bewertung von Anschlagzielen mit rationalen Methoden.

### 2.2.1 CARVER-Matrix

Die CARVER-Matrix (siehe *Abbildung 7* ) ist ein einfaches Hilfsmittel zur Bewertung eines möglichen Ziels. CARVER steht für:

- **Criticality.** Auswirkungen auf die Infrastruktur
- **Accessibility.** Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit
- **Recuperability.** Ersetzbarkeit (down-time)
- **Vulnerability.** Benötigter Aufwand (Verletzbarkeit)
- **Effect.** Effekt auf Staat und Bevölkerung
- **Recognizability.** Erkennbarkeit, dass es sich um einen Anschlag handelt

Wert	C	A	R	V	E	R
5	Infrastruktur bricht völlig zusammen	Gut erreichbar, keine Zäune / Security = „weich“	Extrem schwierig zu ersetzen, long down time (> 1 Jahr)	Untrainierte Akteure können OP durchführen	Bevölkerung und Staat werden paralysiert	Ziel /OP ist eindeutig und sofort als Anschlag erkennbar
4	Starke Einschränkung	Gut von außen zu erreichen, lediglich 1 Zaun o.ä.	Extrem schwierig zu ersetzen, long down time (< 1 Jahr)	Akteure müssen über rudimentäre Kenntnisse verfügen	Starker Effekt auf die Bevölkerung	Bekennerschaft ist notwendig
3	Merkliche Einschränkung	Mit Aufwand erreichbar	Kann in Monaten ersetzt werden	Akteure müssen ausgebildet sein	Bevölkerung nimmt Anschlag wahr	Ereignis kann als Unfall gewertet werden
2	Kaum Einschränkung	Schwierig zu erreichen, gehobener Werksschutz = „hart“	Kann kurzzeitig ersetzt werden (Wochen, Tage)	Mehrmonatige Ausbildung der Akteure notwendig	Nur Staat nimmt Anschlag wahr	Ereignis wird als Zufall gewertet
1	Kein Einfluss auf Infrastruktur	Gehobener militärischer Standard	In Stunden ersetzbar	Kommandoähnliches Training erforderlich	Keine Wahrnehmung	Ereignis fällt nicht auf

Abbildung 7 (US Department of Defense; Anpassung Jansch, Arne, 2014)

Diese sechs Stichworte können jeweils mit 1-5 Punkten bewertet werden, so dass am Ende ein Zahlenwert zwischen 6 und 30 steht. Ein niedriger Wert bedeutet, dass das Anschlagziel für einen Terroristen eher unattraktiv ist, während ein hoher Zahlenwert auf ein vorhandenes Terrorpotential hinweist.

Der Vorteil dieser Matrix ist, dass sie die wichtigsten Parameter enthält, die für einen Terroristen bei der Planung interessant sind. Die Einschätzung kann schnell und recht einfach durchgeführt werden und bedarf keiner größeren Vorbildung.

Nachteilhaft ist jedoch die fehlende Interdependenz. Ist es vielleicht am Wichtigsten, dass der Anschlag als solcher erkennbar ist? Spielt es immer eine Rolle, ob Infrastruktur beeinträchtigt ist? Ein Anschlag auf eine Menschenmenge kann starke Wirkungen auf die Bevölkerung haben und ist eindeutig als Anschlag zu erkennen, jedoch sind sowohl Infrastruktur, als auch Ersetzbarkeit nicht von Belang. Andersrum

kann es sein, dass ein infrastruktureller Schaden erzielt werden soll, der nicht leicht ersetzbar ist, bei dem es aber nicht darauf ankommt, dass ein Effekt auf die Bevölkerung entsteht oder dass der Anschlag überhaupt bemerkt wird.

Diese Punkte bilden vermutlich eine erhebliche Schwachstelle. Allerdings gibt es zur CARVER-Matrix keine wissenschaftlichen Erhebungen bezüglich Sensitivität und Spezifität. Ein ermitteltes Ranking kann also kein absolutes Ergebnis sein.

### 2.2.2 Risikomatrix

Das Modell der Risikomatrix kann ebenfalls genutzt werden, um eine Gewichtung der Anschlagsszenarien zu ermitteln. Hierbei werden jedem denkbaren Anschlagsszenario eine vermutete Wahrscheinlichkeit und ein vermutetes Schadensausmaß zugeordnet. Je höher der damit ermittelte Wert ist, desto höher ist das Risiko. Es können also verschiedene Szenarien gut miteinander verglichen werden. Außerdem ist es möglich Risikobereiche zu definieren.

Die Betrachtung bezieht demnach nicht nur die Eintrittswahrscheinlichkeit mit ein, sondern lässt auch den möglichen Schaden nicht außer Acht. Somit können Ziele deutlich realistischer eingeschätzt werden. Ein anspruchsvoller Anschlag, der hohe Anforderungen an die Terroristen stellt, könnte bei der alleinigen Betrachtung nach der Wahrscheinlichkeit seiner Umsetzung leicht unbeachtet bleiben. Die Risikomatrix erlaubt es jedoch, dass das Verhältnis zwischen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß angemessene Beachtung findet.

Matrix zur Risikobewertung				
Wahrscheinlichkeit	Auswirkung/Schaden			
	Niedrig	Mittel	Hoch	Sehr hoch
Sehr wahrscheinlich	gering	mittel	hoch	sehr hoch
Wahrscheinlich	gering	mittel	hoch	hoch
Möglich	gering	gering	mittel	mittel
Unwahrscheinlich	gering	gering	gering	gering

Abbildung 8: Risikomatrix (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), kein Datum)

Es muss hierbei allerdings erwähnt werden, dass nur bedingte Objektivität gegeben ist. Die oben erwähnten Einschätzungen sollten natürlich alle vorhandenen und in Kapitel 2.1 ermittelten Informationen einbeziehen, jedoch bleibt es eine Einschätzung auf sehr wahrscheinlich lückenhafter Datenlage oder sogar nur auf Basis von Vermutungen. Das Ergebnis ist also nicht absolut verlässlich. Dies kann jedoch keine der hier erwähnten Methoden aufbieten.

### 2.2.3 Bewertung nach besonderer Bedeutung

In Kapitel 1.3 wurden die Ziele von Terroristen beschrieben. Für jede Gruppierung kann sich dabei ein Ziel anders darstellen. Der Symbolwert eines möglichen Ziels sollte auf jeden Fall in die Vorüberlegungen mit einbezogen werden. Sollten bei-

spielsweise Umweltschützer einen Anschlag im Umfeld eines Umweltgipfels planen, so wäre die nahe Ölraffinerie ein brauchbares Anschlagziel, während radikale Globalisierungsgegner wahrscheinlich eher ein anderes Ziel vorziehen würden.

Die individuelle Beurteilung kann also nur situationsabhängig, unter Einbeziehung der ermittelten Ziele erfolgen.

#### **2.2.4 Erkennung eines Anschlages**

Auch wenn sich dieser Unterpunkt schon im Graubereich der Aufgabenstellung bewegt, soll noch kurz darauf eingegangen werden, welche Möglichkeiten es gibt, einen Anschlag kurz nach dem Ereignis zu erkennen. Das hört sich erst einmal banal an, allerdings ist in der Erstphase ein Terroranschlag nicht unbedingt von einem Unfall zu unterscheiden. Es ist jedoch entscheidend, dass der Verdacht frühzeitig in Betracht gezogen wird, damit entsprechend anders an die Schadenlage herangegangen werden kann. Dies ist einerseits für die Rettungskräfte wichtig, da unter Umständen von einem Zweitanschlag ausgegangen werden muss, der als Ziel die Kräfte am Schadenort oder im Bereitstellungsraum hat. Andererseits ist die Bewertung für die Polizei entscheidend, da diese sofort die Einsatzleitung übernimmt, wenn es sich um einen Terroranschlag handelt oder handeln könnte.

Feuerwehr und Rettungsdienst in London haben seit 2005 für dieses Problem folgende Lösung gefunden:

Jeder Einsatz mit drei oder mehr Verletzten oder Erkrankten mit unklarer Ursache wird kritisch betrachtet. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte ziehen sich zurück und fordern Spezialkräfte nach.

Auch die Feuerwehr München hat an ihrem Triage-System mSTaRT eine Anpassung vorgenommen, um unter Anderem Einsatzstellen schneller als Anschlagsorte identifizieren zu können. (Hiereth, et al., 2013)

Weitere Hinweise bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in der Handlungsempfehlung zur Eigensicherung für Einsatzkräfte der Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen bei einem Einsatz nach einem Anschlag (HEIKAT).



### **3 Anwendung am Beispiel der G7-Außenministerkonferenz**

Als Anwendungsbeispiel soll in dieser Arbeit das G7-Außenministertreffen in Lübeck dienen. Die Vorgehensweise orientiert sich am Ablaufbogen, der in Blanko-Form im Anhang zu finden ist.

#### **3.1 Analyse**

An Kapitel 2.1 angelehnt findet hier die Sammlung und Analyse von Informationen statt, damit im nächsten Schritt die Gewichtung und Bewertung erfolgen kann.

##### **3.1.1 Beschreibung der Veranstaltung**

Vom 14. bis zum 15. April 2015 findet in der Hansestadt Lübeck das Außenministertreffen der G7-Staaten statt. Hier sind dementsprechend hochrangige Politiker der wichtigsten Industrienationen anwesend. Bei der aktuellen Präsenz des internationalen Terrorismus, aber auch der angespannten politischen Situation im Ukraine-Konflikt und dem damit verbundenen Ausschluss Russlands aus der ehemaligen Gruppe der Acht, bietet das Treffen durchaus Zielcharakter für politisch motivierte Anschläge.

Als Örtlichkeit soll das Hansemuseum im Lübecker Stadtkern dienen. Am 14. April ist wohl nur der Empfang geplant und am 15. finden dann die Verhandlungen statt.

##### **3.1.2 Definition allgemeiner Anschlagziele**

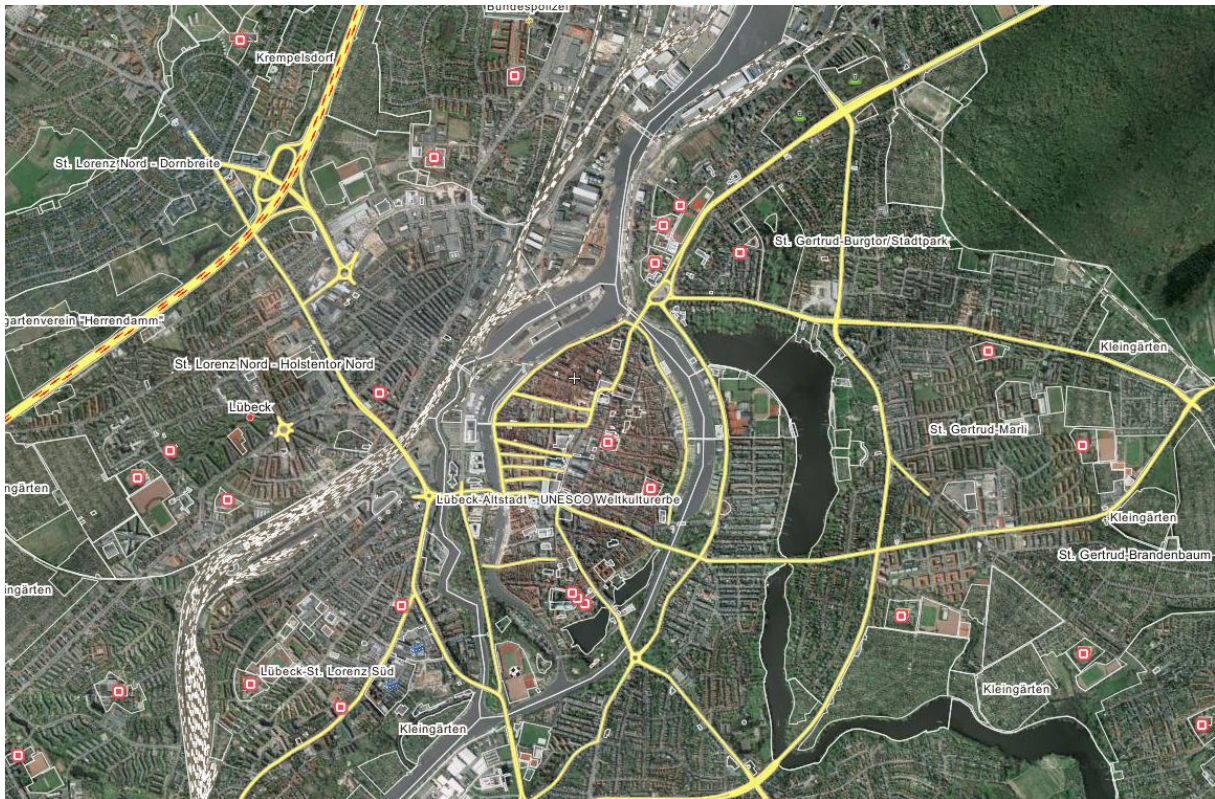
- Polizei
- (Unternehmen)
- Regierungseinrichtungen
- Menschenmengen

Zur konkreteren Suche nach den oben genannten Zielen soll nach folgenden Einrichtungen gesucht werden: Einkaufszentren, Schulen, Eisenbahn, Militär, Öffentlicher Personennahverkehr, Kindergärten

##### **3.1.3 Allgemeine Anschlagzielen im Umfeld**

*Einkaufszentren:* CITTI-PARK Lübeck, Haerder-Center Lübeck und Mönkhof Karree. Siehe auch hier <http://www.luebeck-magazin.de/shopping/shoppingtipps-in-luebeck/artikel/detail/einkaufszentren-in-luebeck.html>

*Schulen:* Im Bereich der Stadtmittle befinden sich diverse Schulen. Sechs davon liegen in unmittelbarer Nähe zum Hansemuseum. Siehe Abbildung 9. Mithilfe der



**Abbildung 9: Schulen im Umfeld der G7-Außenministerkonferenz (Wikimapia, 2015)**

Schulstatistik der Hansestadt Lübeck lassen sich schnell die größten Schulen finden (Hansestadt Lübeck, 2015). Dies sind die Baltic-Schule (1022 Schüler), die Thomas-Mann-Schule (1010 Schüler) und das im Stadtkern liegende Katharineum (970 Schüler). Die beiden ersteren Schulen befinden sich etwas außerhalb.

*Eisenbahn:* Neben dem Hauptbahnhof gibt es ein paar weitere Bahnhöfe in Lübeck.

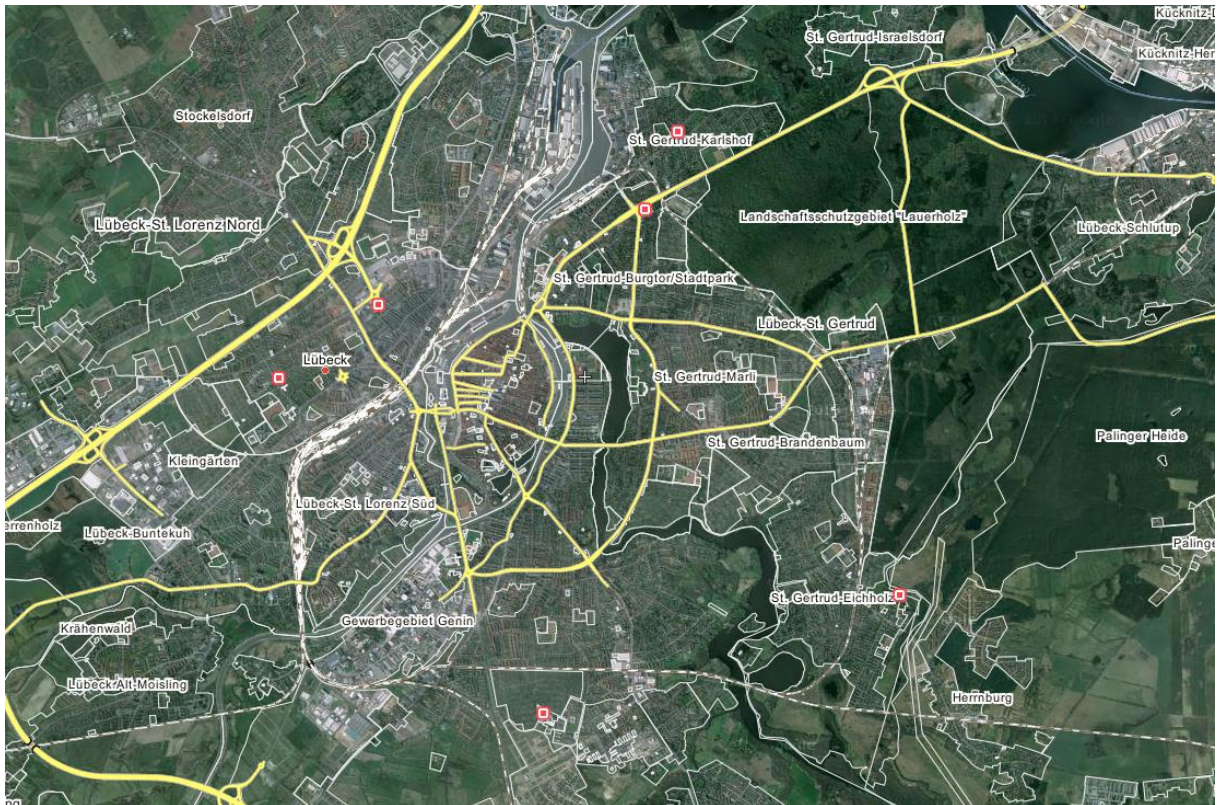


Abbildung 10: Bahnhöfe im Umfeld der G7-Außenministerkonferenz (Wikimapia, 2015)

*Militär:* Im Stadtgebiet von Lübeck finden sich keine Militäreinrichtungen. Im Randgebiet liegen lediglich ehemalige Kasernengebäude.

*Öffentlicher Personennahverkehr:* Der öffentliche Personennahverkehr in Lübeck besteht aus Bussen. Der Zentrale Omnibusbahnhof befindet sich am Hauptbahnhof. Einige Bushaltestellen aus dem Innenstadtbereich mussten veranstaltungsbedingt verlegt werden.

*Kindergärten:* Laut Wikimapia befinden sich nur wenige Kindergärten in der direkten

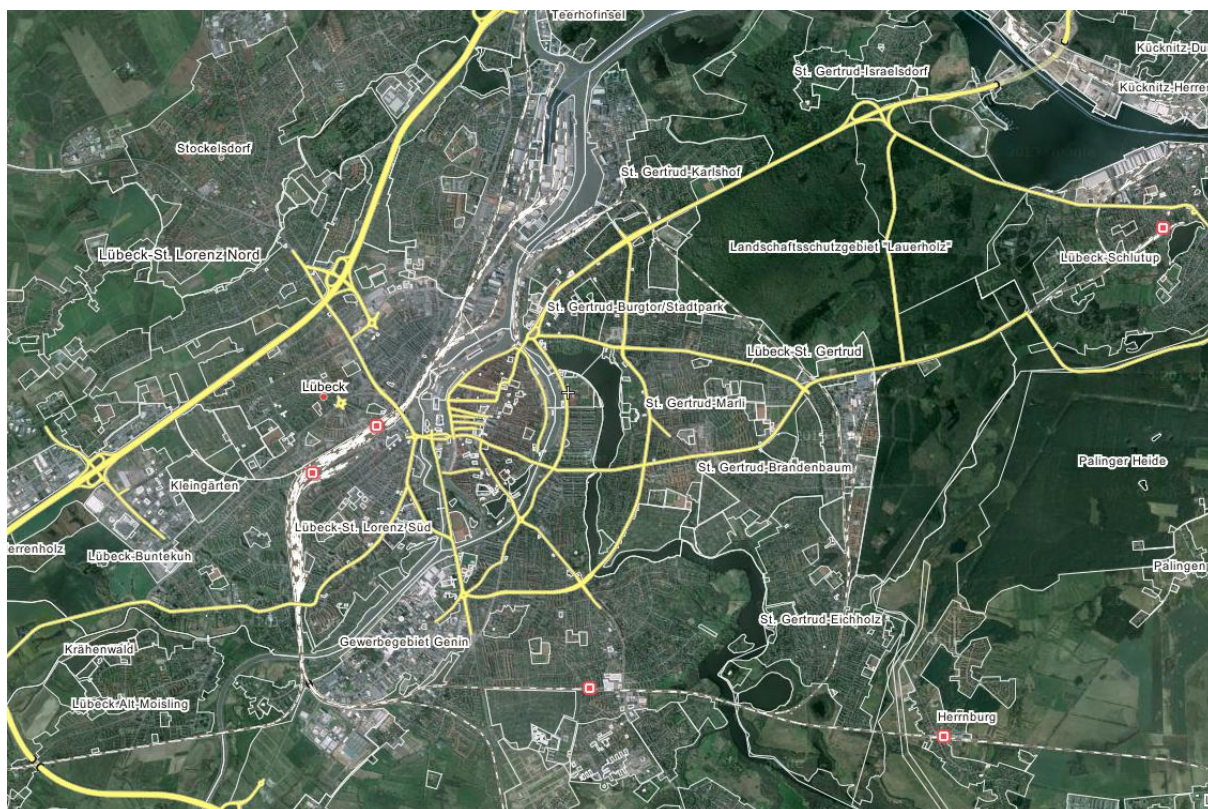


Abbildung 11: Kindergärten im Umfeld der G7-Außenministerkonferenz (Wikimapia, 2015)

Nähe zum Stadtkern (siehe Abbildung 11). Es ist allerdings nicht gesichert, dass damit auch tatsächlich alle Kindergärten aufgeführt wurden. Dies gilt natürlich ebenso für alle anderen Einrichtungen.

*Krankenhäuser:* In der Nähe befindet sich das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, als eines der größten Krankenhäuser des Landes.

### 3.2 Veranstaltungen im Umfeld:

Anlässlich der Konferenz wurden einige Demonstrationen angemeldet, die sich im Innenstadtraum bewegen werden. Eine Übersicht findet sich hier: <http://www.luebeckmanagement.de/verkehr-g7qipfel.html>

Aktuelle Informationen werden von der örtlichen Polizei auf Facebook zur Verfügung gestellt: <https://www.facebook.com/pages/Polizei-L%C3%BCbeck-und-Ostholstein/765095556912618?fref=ts>

In den oben genannten Quellen befinden sich Hinweise auf insgesamt elf Veranstaltungen im nahen Umfeld der Außenministerkonferenz. Es handelt sich überwiegend um Kundgebungen und Demonstrationen aus dem politisch linken Sektor. Eine Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) wurde von den Veranstaltern im Vorfeld abgesagt, da Krawalle befürchtet werden, die ähnliche Ausmaße wie bei der Eröffnung der EZB annehmen könnten. (Vogt, 2015)

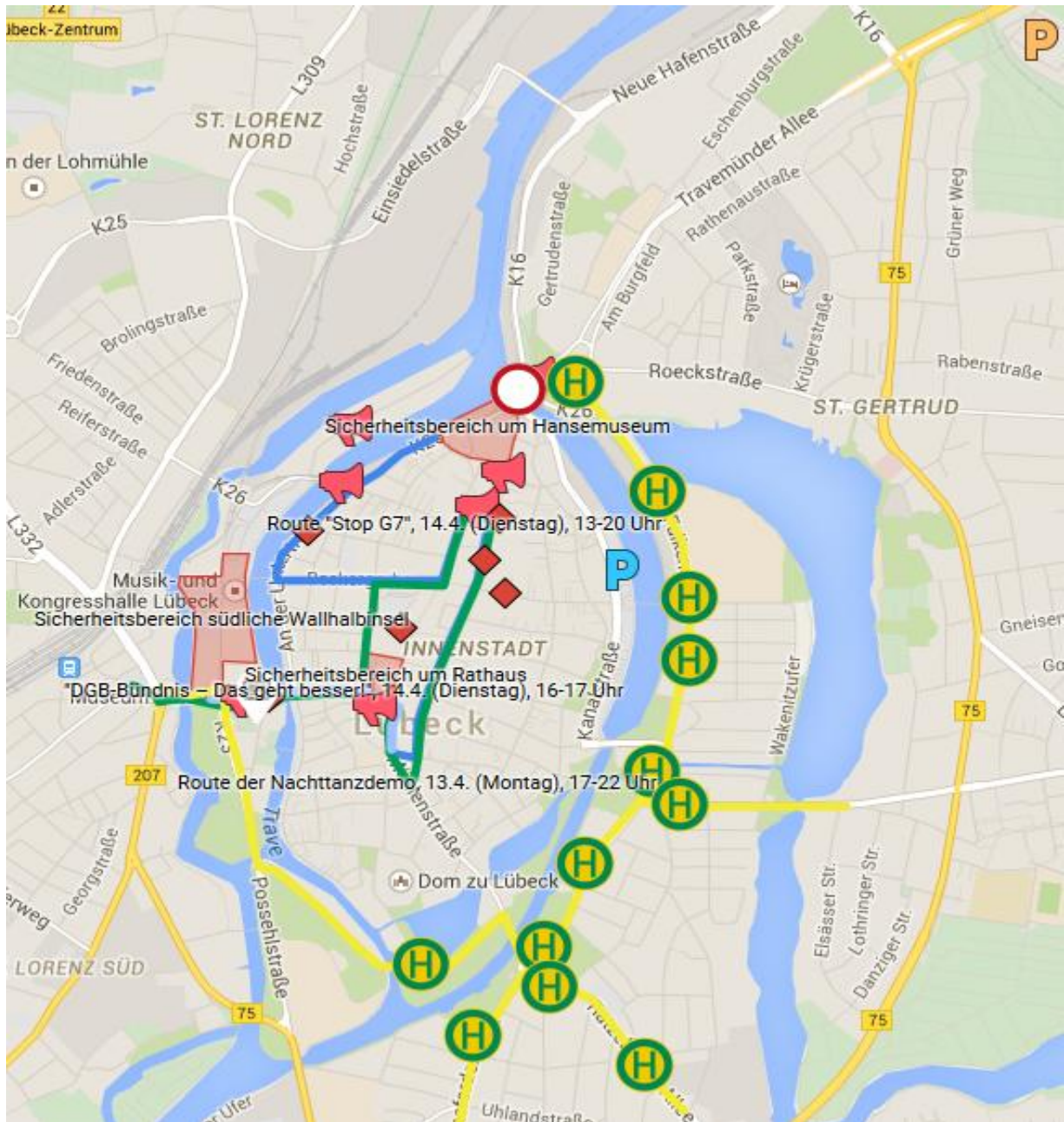


Abbildung 12: Gesamtübersicht Lübeck (Lübeck Management, 2015) auf Google Maps

Es verbleiben jedoch weitere Veranstaltungen, die teilweise sehr nah an die Sicherheitsgrenzen kommen. Eine gute Übersicht bietet Abbildung 12.

Laut den Lübecker Nachrichten sollen 3500 Polizisten das Außenministertreffen absichern. Als Repräsentanten der Staatsgewalt und damit Feindbild mancher Krimineller bietet sich hier ebenfalls eine nicht unerhebliche Zielscheibe. Wie in Kapitel 2.1.1 erarbeitet ist die Polizei ein häufiges Ziel von Terroranschlägen. Die Unterkunft der Polizisten befindet sich bei dem großen P in der rechten oberen Ecke der Karte.

Ebenfalls sollten als Ziel die verlegten Bushaltestellen nicht vergessen werden. Je nach Personenaufkommen kann sich hier ein lohnendes und nur mäßig geschütztes Ziel bieten.

### 3.3 Bewertung

Die aus dem vorigen Kapitel ermittelten Ergebnisse sollen hier gewichtet und eingestuft werden, um eine Priorisierung zu ermöglichen. Es kommen dabei die Methoden aus Kapitel 2.1 zur Anwendung. Unter Beachtung der ermittelten Einzelziele soll gruppenweise auf drei Zielarten eingegangen werden.

#### 3.3.1 Bewertung mittels CARVER-Matrix

**Anschlag mit höherem Personenschaden an einer der Demonstrationen oder einer Bushaltestelle im Umfeld:**

Criticality	Accessibility	Recuperability	Vulnerability	Effect	Recognizability
1	2	5	2	5	5

Es ergibt sich eine Summe von 20 Punkten. Der Aufwand für einen solchen Anschlag wird als recht hoch eingeschätzt, gerade bei der starken Polizeipräsenz. Ein Erfolg hätte allerdings einen hohen Effekt.

**Anschlag auf Polizeieinrichtungen:**

Criticality	Accessibility	Recuperability	Vulnerability	Effect	Recognizability
2	2	2	3	3	5

Es ergibt sich eine Summe von 17 Punkten. Der Aufwand für diesen Anschlag könnte unter Umständen etwas geringer ausfallen, der Schaden wahrscheinlich aber auch.

**Anschlag auf ein Ziel mit hoher Personendichte außerhalb des Stadtkerns:**

Criticality	Accessibility	Recuperability	Vulnerability	Effect	Recognizability
2	5	5	4	5	4

Es ergibt sich eine Summe von 25 Punkten. Die Zugänglichkeit wäre vermutlich unwesentlich schwieriger, als ein Anschlag an jedem anderen Ort innerhalb der Bundesrepublik. Die Wirkung des Anschlages muss jedoch etwas größer sein, um eine ausreichende Öffentlichkeitswirkung zu haben.

#### 3.3.2 Bewertung mittels Risikomatrix

**Anschlag mit höherem Personenschaden an einer der Demonstrationen oder einer Bushaltestelle im Umfeld:**

Eintrittswahrscheinlichkeit: Unwahrscheinlich

Auswirkung: Sehr hoch

= geringes Risiko

**Anschlag auf Polizeieinrichtungen:**

Eintrittswahrscheinlichkeit: Wahrscheinlich

Auswirkung: Mittel bis hoch (je nach Ausmaß)

= mittleres bis hohes Risiko

**Anschlag auf ein Ziel mit hoher Personendichte außerhalb des Stadtkerns:**

Eintrittswahrscheinlichkeit: Möglich

Auswirkung: Sehr hoch

= mittleres Risiko

Es ist allerdings extrem schwierig hierfür eine Eintrittswahrscheinlichkeit zu bestimmen. Die CARVER-Matrix zeigt hier gut, dass es deutlich einfacher ist, eine Menschenmenge außerhalb des Stadtkernes als Ziel zu wählen. Allerdings bedarf es dabei einer Terrorgruppierung mit hohem Aggressionspotential (z.B. Al-Q'aida, ISIS). Die Chance einer Anschlagsverhinderung könnte hier etwas höher sein, weil die Gruppierungen vermutlich unter Beobachtung der Terrorabwehrbehörden stehen. Die Einschätzung bleibt insbesondere hier sehr vage.

**3.3.3 Bewertung nach besonderer Bedeutung**

Wie bereits erwähnt ist ein großer Teil der Demonstrationen und Kundgebungen politisch eher links einzuordnen. Demnach wären Ziele interessant, die staatliche Strukturen repräsentieren, wie beispielsweise Polizei, Finanzbehörden, Politik oder sogar Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst. Gerade letzteres erreicht schnell höchste mediale Aufmerksamkeit und eine erhebliche Reaktion der Bevölkerung.

**3.3.4 Erkennung eines Anschlages**

Hierzu stehen keine Informationen zur Verfügung.

### **3.4 Fazit der Bearbeitung**

Sollte es im Umfeld der G7-Außenministerkonferenz zu Anschlägen kommen, dann bestehen hier vorrangig zwei Interessenten: Linksextremisten (inkl. Umweltaktivisten) und der internationale Terrorismus. In beiden Fällen muss mit Personenschaden gerechnet werden.

Nach der Bewertung mit der Risikomatrix ist eine Attacke auf die Polizei zu erwarten. Die CARVER-Matrix hingegen gibt dafür nur einen geringen Punktwert, während ein Anschlag auf Menschenmengen außerhalb des Stadtkerns mit den einfachsten Mitteln den größten Effekt erzielen würde.

Angriffe auf die Polizei sind nach den Ausschreitungen bei der Eröffnung der Europäischen Zentralbank (EZB) nicht unwahrscheinlich. Das Ausmaß wird wahrscheinlich überschaubar bleiben. Größerer Schaden wäre allerdings bei einem Anschlag auf das Quartier der auswärtigen Polizeikräfte möglich.

#### **3.4.1 Es soll sich auf folgende Anschlagsszenarien vorbereitet werden**

- Ein Bombenanschlag auf eines der in Kapitel 3.1.3 auf den Karten ersichtlichen Ziele. Favorit aller Ziele wäre hierfür wohl das Katharineum mit seinen 970 Schülern. Ein kleinerer Brand könnte den Feuersalarm auslösen und zu einer Räumung des Gebäudes mit Versammlung aller Schüler und Lehrer an den vorher bereits bekannten Evakuierungspunkten führen, an denen dann die Sprengstoffanschläge stattfinden. Dies wäre auch an den anderen beiden Schulen gut denkbar und vermutlich sogar einfacher.
- Ein oder mehrere Anschläge auf Einrichtungen oder Personal der Polizei. Recht wahrscheinlich wären wohl Brandanschläge. Der größte Schaden wäre am Quartier der auswärtigen Kräfte zu erwarten.



## 4 Fazit

Auch wenn am Ende dieser Arbeit natürlich keine hundertprozentig sichere Vorhersagemöglichkeit stehen kann, sollte mit den Ergebnissen eine gute Prognose möglich sein, die dem Anwender einen Kompromiss zwischen Genauigkeit und Anwendbarkeit bietet. Gerade dieser Kosten-Nutzen-Effekt ist von entscheidender Bedeutung, denn häufig entfällt jegliche Vorbereitung, da der dafür notwendige Aufwand abschreckend wirkt oder die Ressourcen einfach nicht zur Verfügung stehen.

Wie das angeführte Beispiel der G7-Außenministerkonferenz zeigt, kann an dem ermittelten Schema schnell vorgegangen werden und es bieten sich klare Ergebnisse. Ein Großteil der Erkenntnisse die dafür notwendig sind, wurden in prägnanter Form dargestellt und müssen nicht mehr selber erarbeitet werden.

Kapitel 1 bietet einen gezielten und knappen Überblick über Entstehung, Ziele und Definition von Terrorismus. Darauf aufbauend konnte in Kapitel 2.1 eine Liste mit potentiellen Anschlagzielen erstellt werden. Die Liste baut sich vor Allem auf den Ergebnissen der Datenbankrecherche in Verbindung mit dem Online-Dienst Wikimapia auf.

In Kapitel 2.2 wurden dann zwei sehr starke Bewertungsmöglichkeiten vorgestellt, die sich mit ihren Vor- und Nachteilen gut ergänzen lassen und auch für Ungeübte schnell zu verstehen sind. Dies zeigt sich vor Allem anhand des Beispiels.

Das letztendliche Ergebnis – der Ablaufbogen selbst – basiert auf allen vorangegangenen Erkenntnissen und soll zusammen mit dieser Arbeit möglichst große Verbreitung finden.

## 5 Ausblick

Wie verschiedene Quellen in dieser Arbeit und die Ereignisse der letzten Jahre zeigen, gibt es definitiv Potential für terroristische Anschläge in Deutschland. Die Angst der Bevölkerung ist steigend. Die mit dem Terrorismus eng verbundene Situation im Nahen Osten scheint vorerst keine Ruhe zu finden. Die Verbindungen vieler westlicher Länder mit dem Islam sind jedoch ausgeprägt. Ein Ende der Terrorgefahr ist also trotz intensiver, gerade US-amerikanischer Bemühen, vorerst nicht abzusehen, zumal sich jederzeit neue Gruppierungen in den Vordergrund drängen können. Die Motive müssen dabei für den durchschnittlichen Bürger nicht immer nachvollziehbar sein.

Der Stellenwert von Terrorismus-Abwehr wird sich also weiterhin entwickeln (müssen). Ob die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr standardmäßig besser auf dieses Thema reagieren wird, ist allerdings fraglich. Es bleibt zu hoffen, dass diese Arbeit einen Teil dazu beiträgt, jedoch ist von einer gewissen Trägheit innerhalb der verantwortlichen Institutionen auszugehen.

Aber nicht nur deswegen gilt es zu hoffen, dass die Terrorismus-Abwehr in Deutschland weiterhin dafür sorgt, dass die Bundesrepublik von einem größeren Anschlag verschont bleibt. Bis jetzt konnten einige größere Erfolge der Ermittler verzeichnet werden. Zuletzt konnte die Polizei in Hessen ein Ehepaar verhaften, das einen Terroranschlag auf ein Radrennen plante (Tagesschau, 2015).

Sollte die Abwehr weiterhin so erfolgreich funktionieren ist dies natürlich auch für die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr der sicherste Weg. Die Frage ist allerdings, ob wirklich jeder Anschlag zu verhindern ist. Sollte es ein größeres Ereignis in Deutschland geben, dann wird dies gerade Feuerwehr und Rettungsdienst in den Fokus der Weltöffentlichkeit rücken. Hier zeigt sich dann, ob auch die deutschen Einsatzkräfte die richtigen Vorbereitungen getroffen haben.

## Literaturverzeichnis

- Barth, P., 2011. Unterschiedliche Formen des Terrorismus. *FriedensForum*, Juni.
- Bjørge, T., 2004. *Root Causes of Terrorism: Myths, Reality and Ways Forward*. 1 Hrsg. s.l.:Routledge.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), kein Datum *bsi.bund.de*. [Online]  
Available at: [https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzSchulung/Webkurs1004/4\\_RisikenAnalysieren/2\\_Risiken%20bewerten/RisikenBewerten\\_node.html](https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzSchulung/Webkurs1004/4_RisikenAnalysieren/2_Risiken%20bewerten/RisikenBewerten_node.html)  
[Zugriff am 02 April 2015].
- Bush, G. W., 2001. *The White House - President George W. Bush*. [Online]  
Available at: <http://georgewbush-whitehouse.archives.gov/news/releases/2001/09/20010920-8.html>  
[Zugriff am 06 Februar 2015].
- Duden, 2015. *Duden.de*, s.l.: s.n.
- Duursma, J., 2008. *Harvard International Review*. [Online]  
Available at: <http://hir.harvard.edu/archives/1757>  
[Zugriff am 06 Februar 2015].
- FBI, kein Datum *fbi.gov*. [Online]  
Available at: <http://www.fbi.gov/about-us/investigate/terrorism/terrorism-definition>  
[Zugriff am 06 Februar 2015].
- Global Terrorism Database, 2015. *Global Terrorism Database*. [Online]  
Available at: <http://www.start.umd.edu/gtd/>  
[Zugriff am 20 Februar 2015].
- Grothaus, N., kein Datum *handofreason.com*. [Online]  
Available at: <http://handofreason.com/2011/featured/types-of-terrorism>  
[Zugriff am 11 Februar 2015].
- Hansestadt Lübeck, 2015. *Bildungsbericht Materialband Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen der Hansestadt Lübeck Schuljahr 2014/2015*, Lübeck: s.n.
- Hiereth, K. I. et al., 2013. mSTaRT Trauma & Intox. *Notfall + Rettungsmedizin*, 16 November, pp. 627-636.
- Infocenter der R+V Versicherung, 2013. *Ängste der Deutschen*, Wiesbaden: s.n.
- Infocenter der R+V Versicherung, 2014. *Ängste der Deutschen*, Wiesbaden: s.n.
- Kydd, A. & Walter, B., 2006. The Strategies of Terrorism. *International Security Vol. 31 No. 1*, pp. 49-80.

- Livermore, D., 2015. *davidlivermore.com*. [Online]  
Available at: <http://davidlivermore.com/2015/01/13/cultural-intelligence-in-an-age-of-terrorism/>  
[Zugriff am 06 Februar 2015].
- Lübeck Management, 2015. *Lübeck Management*. [Online]  
Available at: <http://www.luebeckmanagement.de/verkehr-g7gipfel.html>  
[Zugriff am 13 April 2015].
- Oxford English Dictionary, 1796. *oed.com*. [Online]  
Available at:  
<http://www.oed.com/view/th/class/139350;jsessionid=3CBBDE8CC909210F8F36C0FABB0D9E16?viewOpen=122209,133682,138932,139283,139330,139340,139342,139344,139345,139345,139837,139514,139350>  
[Zugriff am 06 Februar 2015].
- Polizeidirektion Lübeck, 2015. s.l.: s.n.
- Smith, B. L., Roberts, P. & Dmphousse, K., 2013. *Update on Geospatial Patterns of Antecedent Behavior among Perpetrators in the American Terrorism Study (ATS)*, College Park, MD: Report to Resilience Systems Division, DHS Science and Technology Directorate.
- Solomon, J., 2009. *The Wall Street Journal*. [Online]  
Available at: <http://www.wsj.com/articles/SB123845123690371231>  
[Zugriff am 06 Februar 2015].
- Talbott, S. & Chanda, N., 2002. *Das Zeitalter des Terrors*. 1 Hrsg. Berlin: Propyläen Verlag.
- US Department of Defense; Anpassung Jansch, Arne, 2014. *CARVER-Matrix*. Hamburg: s.n.
- Vogt, O., 2015. *In-online.de*. [Online]  
Available at: <http://www.in-online.de/Lokales/Luebeck/G7-Gipfel/Aus-Furcht-vor-Krawallen-DGB-sagt-seine-G7-Kundgebung-ab#related>  
[Zugriff am 13 April 2015].
- Wikimapia, 2015. *Wikimapia*. [Online]  
Available at: <http://wikimapia.org/>  
[Zugriff am 13 April 2015].
- YouGov Deutschland, 2015. *Umfrage: 60 Prozent befürchten baldigen Terroranschlag in Deutschland*, Berlin: Deutsche Presse Agentur.

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Verteilung der Gerichtsfälle (Smith, et al., 2013). .....	10
Abbildung 2: Arten von Angriffen (Global Terrorism Database, 2015) .....	16
Abbildung 3: Opfer (Global Terrorism Database, 2015) .....	16
Abbildung 4: Arten von Zielen (Global Terrorism Database, 2015) .....	17
Abbildung 5: Arten von Waffen (Global Terrorism Database, 2015).....	17
Abbildung 6: Vorbereitende Aktivitäten (Smith, et al., 2013).....	20
Abbildung 7 (US Department of Defense; Anpassung Jansch, Arne, 2014).....	21
Abbildung 8: Risikomatrix (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), kein Datum) .....	22
Abbildung 9: Anschläge auf Flughäfen und Luftfahrzeuge (Global Terrorism Database, 2015).....	38
Abbildung 10: Anschläge auf Unternehmen (Global Terrorism Database, 2015) .....	38
Abbildung 11: Bildungseinrichtungen (Global Terrorism Database, 2015) .....	39
Abbildung 12: Regierungseinrichtungen (Global Terrorism Database, 2015).....	39
Abbildung 13: Anschläge auf Presse und Journalisten (Global Terrorism Database, 2015) .....	40
Abbildung 14: Anschläge auf das Militär (Global Terrorism Database, 2015).....	40
Abbildung 15: Polizei (Global Terrorism Database, 2015).....	41
Abbildung 16: Religiöse Ziele (Global Terrorism Database, 2015) .....	41
Abbildung 17: Verkehr (Global Terrorism Database, 2015) .....	41

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Stellen sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keinem anderen Prüfungsamt vorgelegt und auch nicht veröffentlicht

Hamburg, den 13.05.2015

Frank Seeger

## Anhang

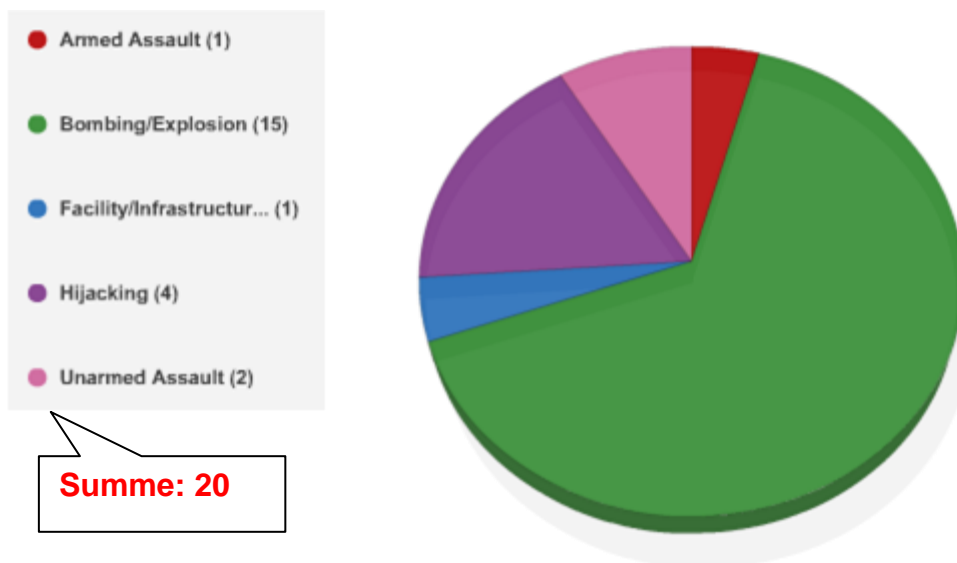


Abbildung 13: Anschläge auf Flughäfen und Luftfahrzeuge (Global Terrorism Database, 2015)

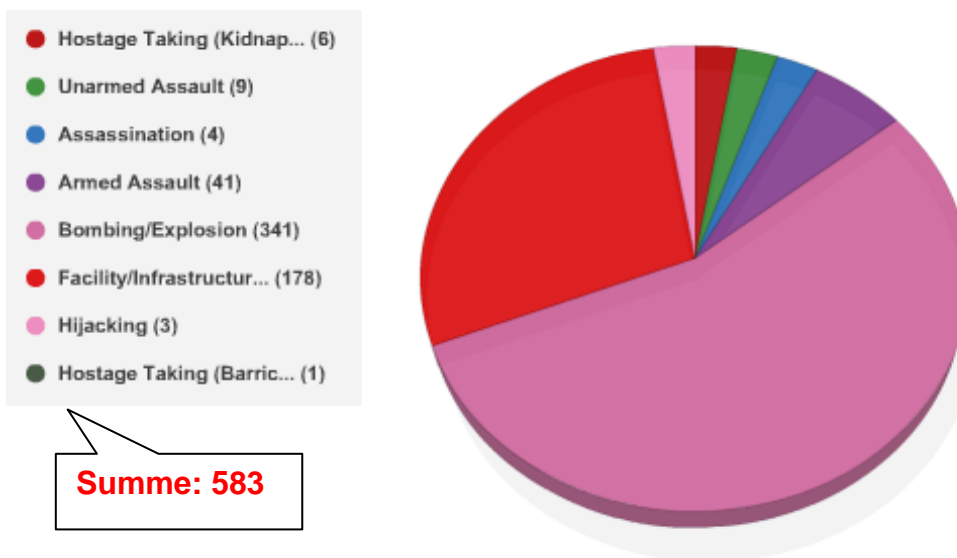


Abbildung 14: Anschläge auf Unternehmen (Global Terrorism Database, 2015)

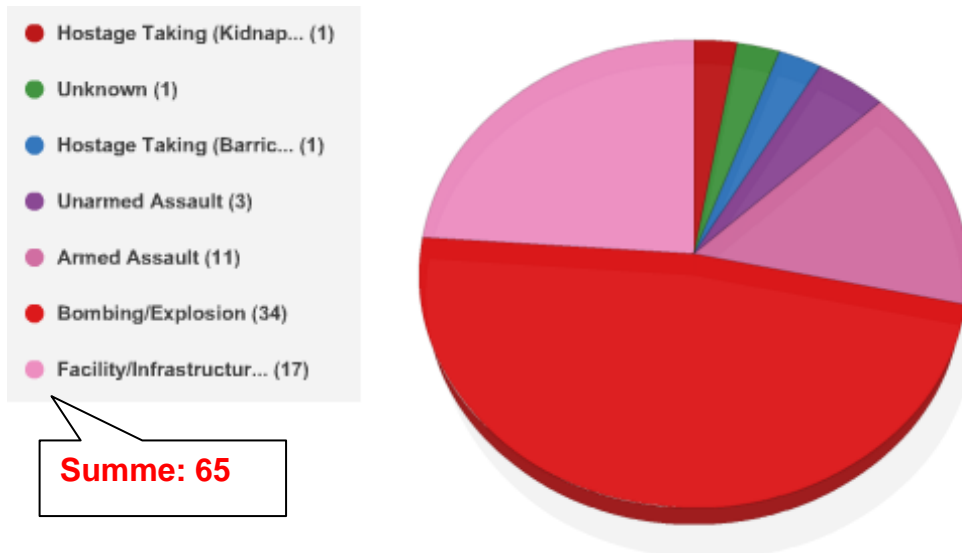


Abbildung 15: Bildungseinrichtungen (Global Terrorism Database, 2015)

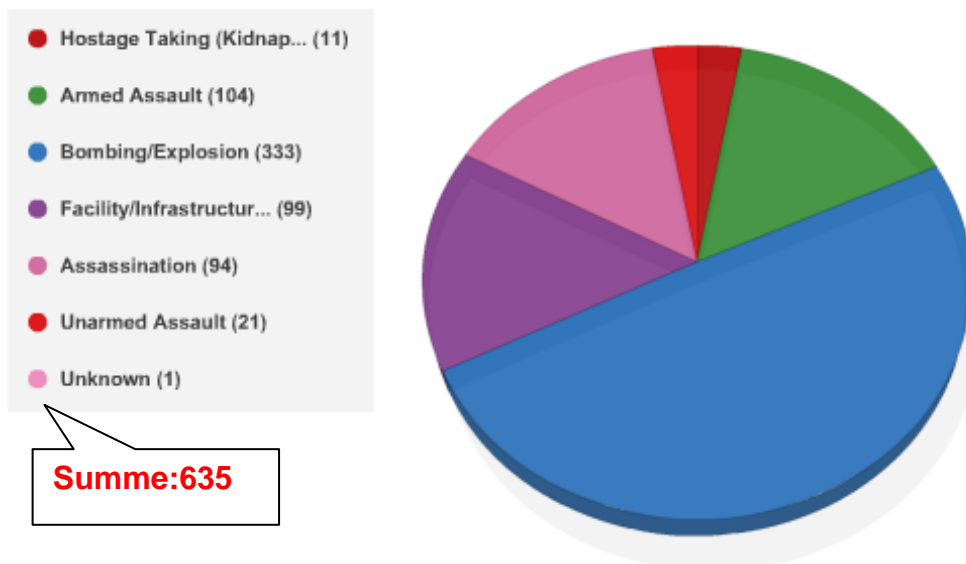


Abbildung 16: Regierungseinrichtungen (Global Terrorism Database, 2015)



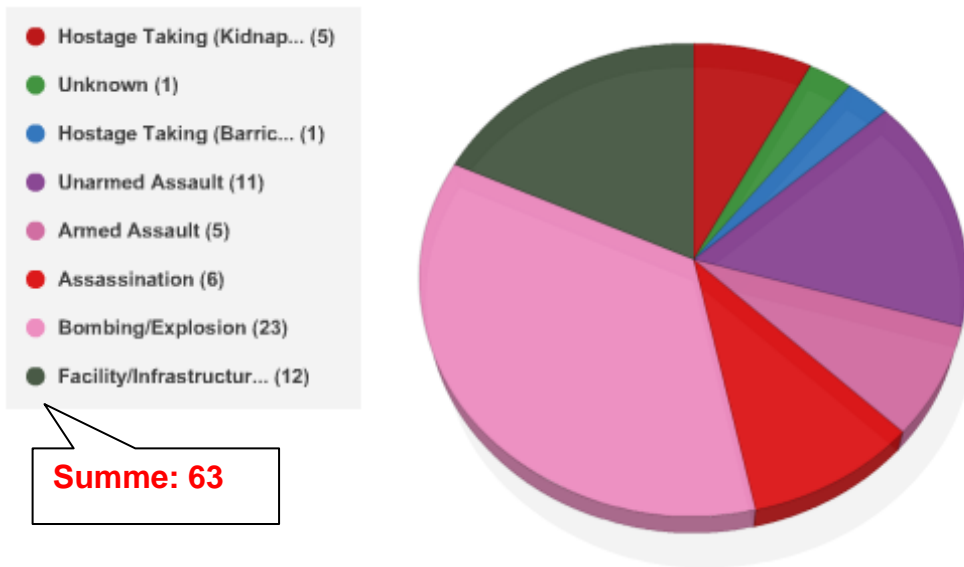


Abbildung 17: Anschläge auf Presse und Journalisten (Global Terrorism Database, 2015)

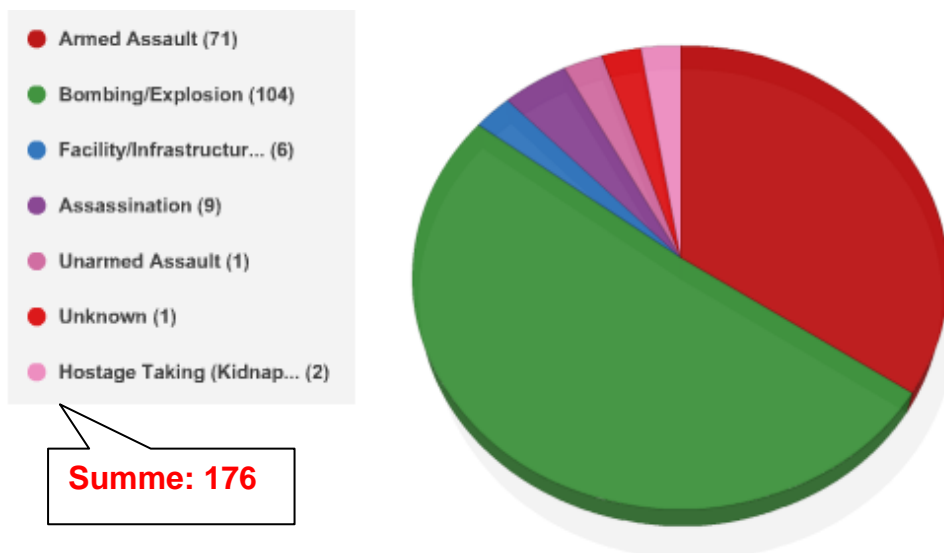


Abbildung 18: Anschläge auf das Militär (Global Terrorism Database, 2015)

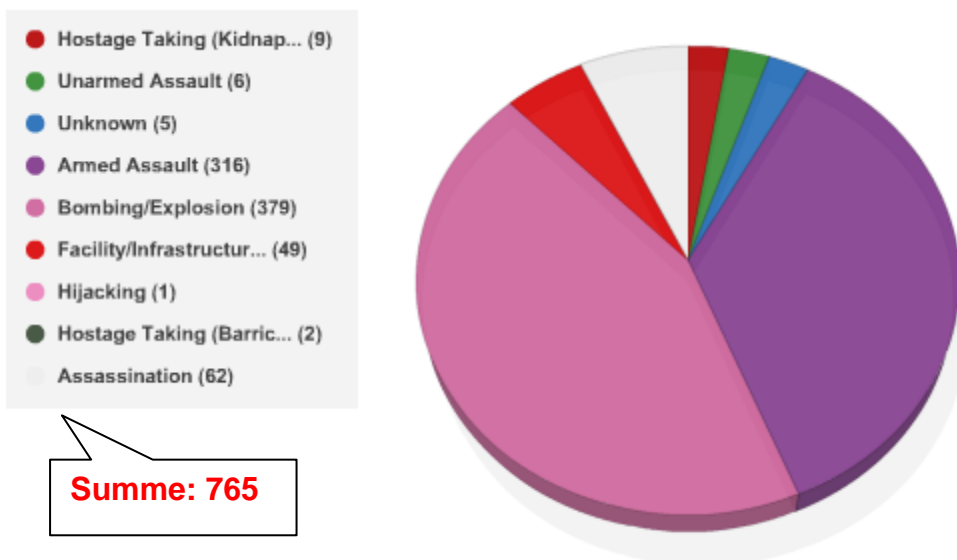


Abbildung 19: Polizei (Global Terrorism Database, 2015)

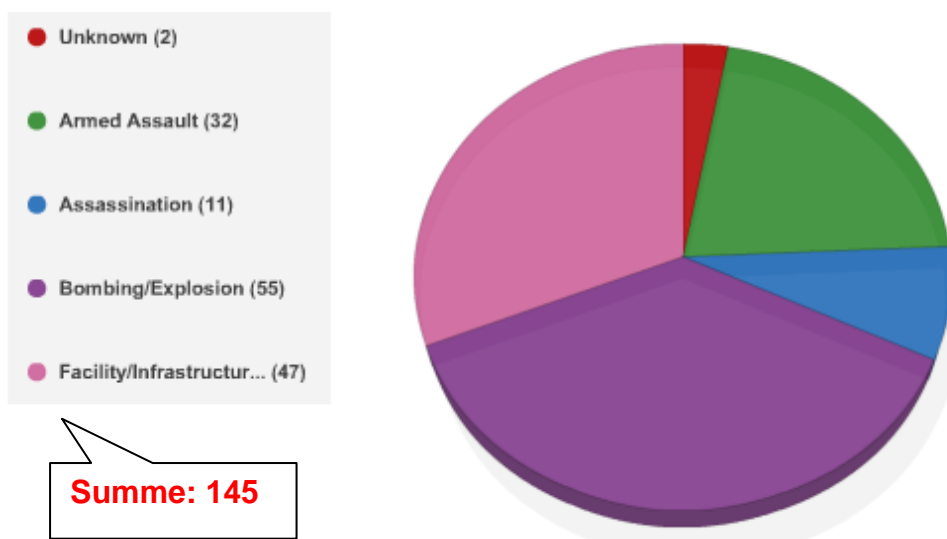


Abbildung 20: Religiöse Ziele (Global Terrorism Database, 2015)

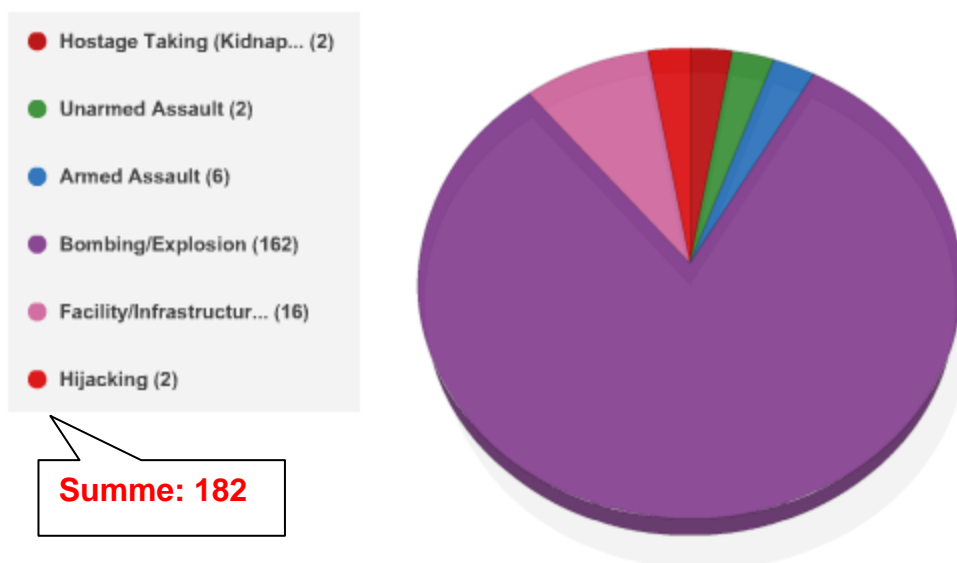


Abbildung 21: Verkehr (Global Terrorism Database, 2015)

Konzepte - Stellungnahmen - Leitlinien / Concepts - Statements - Guidelines



Technische Universität München  
Klinikum rechts der Isar

mSTaRT Erwachsene  
Trauma & Intox



Berufsfeuerwehr München - Einsatzplanung, Version 3.6, Stand: 10.10.2013

Abbildung 22: mSTaRT-Algorithmus Trauma & Intox (Hiereth, et al., 2013) aus Notfall und Rettungsmedizin 2013 Vol. 16, Issue 8

# Ablaufbogen Ermittlung von potentiellen Anschlagzielen im Umfeld Name der Veranstaltung

---

In *Ort der Veranstaltung* am *Datum der Veranstaltung*

## Analyse

**Beschreibung der Veranstaltung:**

**Definition allgemeiner Anschlagziele:**

- Polizei
- Unternehmen
- Regierungseinrichtungen
- Menschenmengen

**Allgemeine Anschlagzielen im Umfeld:**

**Veranstaltungen im Umfeld:**

# Bewertung

**Bewertung mittels CARVER-Matrix:**

**Bewertung mittels Risikomatrix:**

**Bewertung nach besonderer Bedeutung:**

**Erkennung eines Anschlages:**

- sind die Einsatzkräfte vor Ort ausreichend geschult und vorbereitet (Auffälligkeiten am Einsatzort, Problem des Second hit etc.)?  
Vorhanden oder geplant?
- sind die Kommunikationsstrukturen festgelegt und bekannt?  
Vorhanden oder geplant?
- gibt es festgelegte Vorgehensweisen (z.B. mehr als drei Verletzte mit unklarer Ursache = Rückzug und Nachforderung von Spezialkräften)?  
Vorhanden oder geplant?

Weitere Anmerkungen

## **Fazit**

**Es soll sich auf folgende Anschlagsszenarien vorbereitet werden:**

# HEIKAT

Handlungsempfehlungen zur Eigensicherung  
für Einsatzkräfte der  
Katastrophenschutz- und  
Hilfsorganisationen  
bei einem Einsatz  
nach einem  
Anschlag



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe



Technisches  
Hilfswerk



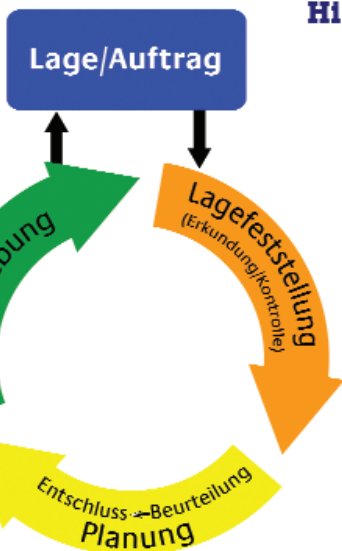
Bundesverband  
ÄLRD



DIE  
JOHANNITER



Malteser



*Im Jahr 2006 haben wir mit den versuchten Kofferbom-  
benanschlägen vom 31. Juli eine neue Nähe und Qualität  
der Bedrohung in unserem Land erfahren. Es war nur ei-  
nem kleinen technischen Fehler zu verdanken, dass uns  
eine Katastrophe mit zahllosen Opfern erspart geblieben  
ist. Auch wenn wir dieses Mal großes Glück gehabt haben,  
besteht kein Anlass zur Entwarnung. (vgl. Wolfgang  
Schäuble, Bundesminister des Inneren, Verfassungsschutzbericht)*

## Terrorismus und gewaltsame Anschläge

Terrorismus stellt einen gewaltsamen Akt oder eine Aggression gegen den Staat und die Gesellschaft sowie Menschen und Infrastrukturen dar. Terroristische Anschläge beziehen ihre Motivation u. a. aus rechts-

der anders gearteten Motivationen sehr unterschiedliche Ausprägungen und Ziele. Anschläge richten sich gegen Sachwerte, gegen Menschen, gegen die Umwelt, Industrie-, Kultur- und Bildungseinrichtungen, insbesondere religiöse und diplomatische Einrichtungen und kritische Infrastrukturen. Die Bedrohung erstreckt sich jedoch nicht nur auf Ballungsräume, sondern auf die gesamte Republik. Eine genaue Vorhersage von Art und Ziel eines Anschlags sowie deren Vereitelung sind nicht immer möglich. **Somit ist es Aufgabe aller in der Gefahrenabwehr Tätigen, sich für die Abarbeitung der daraus entstanden Gefahren vorzubereiten.** Mögliche Anschlagsformen sind gedanklich nicht abschließend zu erfassen. In erster Linie muss man sich aber mit Sprengstoffattentaten, Brandanschlägen, Waffenbedrohung, aber auch mit Anschlägen mit CBRN-

Tabelle 1

Anschlagform	zielt besonders auf	durch
Sprengsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatzkräfte</li> <li>• Gerät / Fahrzeuge</li> <li>• Einsatzleitung / Führung</li> <li>• Leitstelle</li> <li>• Infrastruktureinrichtungen (Krankenhaus, Strom, Telekommunikation, ...)</li> <li>• verschiedene Orte (getrennte Einsatzstellen, ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweitanschlag</li> <li>• Sprengfallen (Auslöser mechanisch / optisch / akustisch / thermisch, ...)</li> <li>• Blindgänger sowie teilweise gezündete Sprengsätze</li> <li>• versetzte Zeitzünder</li> <li>• Fernzündung (drahtgebunden, via SMS, Handy, per Hand, ...)</li> <li>• Selbstmordattentäter</li> <li>• ...</li> </ul>
Schusswaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatzkräfte</li> <li>• Einsatzleitung / Führung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heckenschützen</li> <li>• Amoktäter</li> <li>• Selbstmordattentäter</li> <li>• Selbstschussanlagen (insb. zum Schutz konspirativer Wohnungen, Treffpunkte ...)</li> <li>• ...</li> </ul>
CBRN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatzkräfte</li> <li>• Infrastruktureinrichtungen (Krankenhaus, Trinkwasserversorgung ...)</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schnell flüchtige Agenten</li> <li>• nicht sichtbare, geruchlose, farblose Agenten</li> <li>• lange Inkubationszeit (gerade B-Kampfstoffe)</li> <li>• ...</li> </ul>
...	...	...

oder linksgerichtetem Gedankengut, aus ethnischen Konflikten sowie aus religiösem Fanatismus. Terrorismus ist eine schlecht beherrschbare Gefahr, jedoch eine sehr große Bedrohung und Herausforderung für die westliche Zivilisation im 21. Jahrhundert. Anschläge mit terroristischem, wie aber auch mit kriminell oder soziopathischem Hintergrund haben aufgrund

Komponenten auseinandersetzen. Die indirekte Schwächung der Gefahrenabwehr durch einen massiven Anschlag, oder durch mehrere Anschläge in räumlicher Nähe, ist denkbar. Insbesondere die gewollte Schädigung von Einsatzkräften in Form von schnell flüchtigen Kampfstoffen, Sprengfallen und Zweitanschlägen stellen eine zusätzliche Bedrohung dar.



Grundsätzlich gilt: **Es bedarf der individuellen Auseinandersetzung von einer jeden Einsatzkraft mit dieser Thematik.**

## Gefahrenabwehr

Die Gefahrenabwehr baut auf unserem föderalen Prinzip auf und begründet seine Stärke und

Technisches Hilfswerk. Die Grundlagen in der Zusammenarbeit an den Einsatzstellen liegen in den länderspezifischen Brand- und Katastrophenschutz-, sowie Rettungsdienstgesetzen. Darüber hinaus spielen die nicht polizeiliche Gefahrenabwehr in ihren verschiedenen staatlichen Ebenen sowie die Bundeswehr (im Rahmen der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit) eine wichtige Rolle im Zusammenwirken aller. Eine gemein-

Tabelle 2

Anschlagsform	Erkennen	wichtige/zusätzliche Maßnahmen
Sprengsatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefährdungsindikatoren               <ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatzort, Einsatzzeit, Schadenereignis</li> <li>hohe Personendichte</li> <li>hoher Symbolwert</li> <li>„westlicher“ Lebensstil („Partyszene“)</li> <li>„weiches“, öffentlich zugängliches Ziel</li> </ul> </li> <li>mögliche Merkmale:               <ul style="list-style-type: none"> <li>außergewöhnlich abgestellte Fahrzeuge</li> <li>sichtbare Zündvorrichtungen (Drähte, Flüssigkeiten, kompakt geschnürte/verpackte Gegenstände)</li> <li>Gegenstände wirken „falsch“ an einem Ort</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkenntnisse oder Vermutungen melden</li> <li>Meldewege einhalten</li> <li>Befehle befolgen, Führungsorganisation beachten</li> <li>Kommunikation an der Einsatzstelle sicherstellen</li> <li>Abstand halten</li> <li>Gegenstände auf keinen Fall berühren oder bewegen</li> <li>Deckungsmöglichkeiten und Rückzugswege erkunden</li> <li>Ansammlung von Einsatzkräften / Fahrzeugen direkt im Schadengebiet vermeiden</li> <li>PSA tragen (insb. Helm !)</li> <li>...</li> </ul>
Schusswaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Indikatoren wie bei Zweitanschlag</li> <li>mögliche Merkmale:               <ul style="list-style-type: none"> <li>pfeifende Geräusche</li> <li>Einschusslöcher am Ort</li> <li>Schussverletzungen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkenntnisse oder Vermutungen melden</li> <li>Meldewege einhalten</li> <li>Befehle befolgen, Führungsorganisation beachten</li> <li>Kommunikation an der Einsatzstelle sicherstellen</li> <li>Deckungsmöglichkeiten und Rückzugswege erkunden</li> <li>Ansammlung von Einsatzkräften / Fahrzeugen direkt im Schadengebiet vermeiden</li> <li>...</li> </ul>
CBRN	<ul style="list-style-type: none"> <li>Indikatoren wie bei Zweitanschlag</li> <li>mögliche Merkmale:               <ul style="list-style-type: none"> <li>stechende, beißende oder „ungewöhnliche“ Gerüche für den Einsatzort (z.B. frisches/faules Heu in der Stadt)</li> <li>unklare und ungewöhnliche Symptome (z.B. Hautödeme, schaumiger Auswurf, extremer Reizhusten, Zyanose, ...)</li> <li>Verhaltensauffälligkeiten von Menschen und Tieren</li> <li>tote Tiere, Abwesenheit von Tieren (gerade Insekten)</li> <li>unklare Verfärbungen am Ort, Zersetzungen von Gegenständen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkenntnisse oder Vermutungen melden</li> <li>Meldewege einhalten</li> <li>Befehle befolgen, Führungsorganisation beachten</li> <li>Kommunikation an der Einsatzstelle sicherstellen</li> <li>Angriffsweg: Mit dem Wind gehen!</li> <li>Fluchtweg: Quer zum Wind gehen!</li> <li>Kontamination vermeiden</li> <li>Inkorporation ausschließen</li> <li>entsprechende PSA anlegen (ABC-Schutzausrüstung ...)</li> <li>ABC – Selbsthilfeset bereit halten</li> <li>...</li> </ul>
...	...	...

Zuverlässigkeit in der Vielschichtigkeit der Aufgaben und Kompetenz aller beteiligten Behörden, Feuerwehren, Hilfsorganisationen und der Bundesanstalt

same Basis finden alle Organisationen in der Führungsvorschrift DV 100 und den organisationspezifischen Ausgaben. Die FwDV 100 ist die inhaltliche

Grundlage der Handlungshilfe HEIKAT. Der Führungsvorgang, das Einhalten der Führungsebenen, das Abwägen der taktischen Möglichkeiten sind Basis des Handelns einer jeden Einsatzkraft.

## Gefahren

Die Gefahren an der Einsatzstelle sind Grundlage des Handelns der Gefahrenabwehr. Somit liegen sie stets im Fokus aller Erkundungen/Kontrollen, Planungen und

lich nicht mehr aus. Es wird gerade die Gefahr eines Anschlags in ihren möglichen Ausprägungen nicht erfasst. Insbesondere die gewollte Schädigung von Einsatzkräften ist ein mögliches Ziel der Attentäter. Dies ergibt sich aus international ausgewerteten Erfahrungen und der Analyse möglicher Gefahren durch Terroristen und Attentäter. Ziel dieser Handlungshilfe ist es, Einsatzkräfte für die „Gefahr Anschlag“ zu sensibilisieren. Dies, um die Wichtigkeit der „neuen“ Gefahr deutlich zu machen und für jede Einsatzkraft es mög-

Tabelle 3

Erkrankung/Verletzung		
durch	Erkennen	Handeln
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Detonationen</li> <li>• Splitter</li> <li>• CBRN – Stoffe</li> <li>• psychische Belastungen durch extreme Ereignisse außerhalb der Lebenswirklichkeit</li> </ul>	<p>meist in Kombination größere Anzahl von Patienten / Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Indikatoren wie bei Zweitanschlag</li> <li>• mögliche Merkmale:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Symptome einer akuten Belastungsreaktion =&gt; Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>- „Knalltrauma“ =&gt; Taubheit</li> <li>- unklare und ungewöhnliche Symptome (z.B. Hautödeme, schaumiger Auswurf, extremer Reizhusten, Zyanose ...)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnisse oder Vermutungen melden</li> <li>• Meldewege einhalten</li> <li>• Befehle befolgen, Führungsorganisation beachten</li> <li>• Kommunikation an der Einsatzstelle sicherstellen</li> <li>• Kontamination vermeiden</li> <li>• Inkorporation ausschließen</li> <li>• entsprechende PSA anlegen (ggf. ABC-Schutzausrüstung ...)</li> <li>• auf weitere Sprengvorrichtungen am Körper der Patienten achten</li> <li>• Patienten gemäß der Verletzungen und Erkrankungen behandeln</li> <li>• ....</li> </ul>
<p>Anwendung der taktischen und medizinischen Standards</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Massenansturm von Verletzten und Erkrankten</li> <li>• große Anzahl von zu betreuenden Betroffenen</li> <li>• Vielzahl von zu dekontaminierenden Patienten</li> </ul>		

Befehle/Maßnahmen. Der oberste Grundsatz ist, dass der Eigensicherung und dem Eigenschutz der Kräfte oberste Priorität beizumessen sind. Gerade weil sich Einsatzkräfte durch ihre berufliche und mehr noch ehrenamtliche Tätigkeit an jeder Einsatzstelle Gefahren aussetzen, sind das Erkennen und Beurteilen von Gefahren von elementarer Bedeutung. Die allgemein anerkannte Matrix für die Gefahrenbewertung stellt das Schema „AAAACEEEEE“ (Atemgifte; Angst-/Panikreaktion; Ausbreitung; Atomare Strahlung; Chemische Stoffe; Erkrankung/Verletzung; Explosion; Einsturz/Absturz; Elektrizität) dar. Die Gefahren selber existieren für Menschen, Tiere, die Umwelt, sonstige Sachwerte und vor allem für alle Einsatzkräfte selbst sowie deren Gerät. Die Gefahrenmatrix AAAACEEEEE als Bewertungsschema reicht in der bisherigen Tiefe ausschließ-

lich zu machen, schon in der frühen Phase des Einsatzes mögliche weitere Gefährdungen in der Beurteilung zu betrachten.

## Gefahr Anschlag

Von einem Anschlag, terroristisch, kriminell oder soziopathisch motiviert, gehen Gefahren aus, die mit der bisherigen Denkmatrix in der Gefahrenabwehr nicht zu erfassen sind. Daher muss hier jede Einsatzkraft ihre Fähigkeiten für das Erkennen und Beurteilen von Gefahren an einer Einsatzstelle erweitern. Es gilt grundsätzlich: Jede Gefahr muss in der Lageerkundung und Beurteilung gedanklich abgearbeitet werden. Eine Gefahrenbeurteilung muss jede Einsatzkraft – aller Fachdienste – im Rahmen des Auftrags oder der Lage

durchlaufen. Die daraus resultierenden Entschlüsse und Befehle müssen den Gefahren angepasst sein. Zieldefinitionen der möglichen Attentäter sind für die Betrachtung und die Bewertung dieser neuen Gefahrensituation entscheidend. Insbesondere die gezielte Schädigung der Gefahrenabwehr und der Beteiligten kann ein Ziel eines Anschlags sein. Explosionen und CBRN-Gefahren könnten auch bei anderen Schadenlagen auftreten. Die FwDV 500 – sowie die organisationsspezifischen Dienstvorschriften – bleiben neben der DV 100 für das Abarbeiten von jeglichen Schadenlagen im Zusammenhang mit CBRN-Stoffen Grundlage der an der Einsatzstelle tätig werdenden. Bei einem Anschlag sind die Gefahren, Auswirkungen und Schäden zielgerichtet herbeigeführt und geplant worden. Die Gefahr eines Anschlages besteht nicht nur für Ballungsräume und exponierte Orte, sondern erstreckt sich ausdrücklich auch auf lokale und im Schadenausmaß geringere Anschläge. Aus internationalen Erfahrungen und aktuellen Sicherheitsbewertungen, sowie dem theoretischen Ansatz über mögliche Szenarien, ergeben sich die in der Tabelle 1 dargestellten Anschlagformen als besonders betrachtungswürdig. Eine abschließende Betrachtung ist aus heutiger Sicht nicht möglich.

Das Erkennen dieser Gefahren ist in vielen Fällen schwer möglich. Im Zweifel müssen, genau wie bei der bisherigen Gefahrenbetrachtung, die Maßnahmen gegen und der Schutz vor der Gefahr ergriffen werden. Ein Anschlag, terroristisch oder anders motiviert, kann an jedem Ort, zu jeder Zeit und bei jedem Wetter erfolgen. Als grundlegende Gefährdungsindikatoren können ein ungewöhnlicher Zusammenhang zwischen Anschlags-

ort und Anschlagszeit gesehen werden. Der Symbolwert eines Ortes oder die Anzahl der Menschen sind weitere wichtige Indikatoren. Weiterhin können die politische Situation, allgemeine Warnungen oder direkt weitergegebene Erkenntnisse der polizeilichen Gefahrenabwehr für die Beurteilung der Lage wichtig sein. Darüber hinaus können Erkenntnisse über einen bereits erfolgten Anschlag oder andere Schadenereignisse (z.B. auch bundesweite/europaweite Ereignisse, ...) Erkenntnisse über eine mögliche und besonders zu beurteilende Anschlagsgefahr bringen. Eine Sensibilisierung der Einsatzkraft für ungewöhnliche Situationen, lebensfremde Anordnung von Fahrzeugen und Gegenständen, sowie ein bizarres Schadenausmaß, fremdartige Gerüche und Geräusche können – müssen aber nicht – auf einen Anschlag hindeuten. Einen „ja/nein-Algorithmus“ gibt es eben für diese Gefahr nicht. Erfahrung, Ausbildung und klares Erfassen und Beurteilen von Situationen sind hier gefordert. Das Einhalten der Führungsorganisation und Meldewege sowie das Befolgen der erhaltenden Befehle sind von höchster Wichtigkeit. Es darf unter keinen Umständen zu einem eigenständigen Tätigwerden in der Schadenstelle kommen. Dies gilt insbesondere für das Warten in einem Bereitstellungsraum. Mithin oberste Priorität gilt der Abstimmung aller beteiligten Organisationen in der Frühphase des Einsatzes über die Beurteilung, ob es sich um einen Anschlag handeln könnte, oder ein Zweitanschlag zu erwarten ist. In Tabelle 2 sind einige Erkennungsmerkmale, die auf eine mögliche Gefährdung schließen lassen, sowie wichtige und zusätzliche Maßnahmen aufgeführt.

#### weiterführende Informationen

Thema	Herausgeber	Quelle
ABC-Ausbildungscurriculum	SKK	<a href="http://www.katastrophenvorsorge.de">www.katastrophenvorsorge.de</a>
Basisschutzkonzepte, CBRN Gefahren	BBK	<a href="http://www.bbk.bund.de">www.bbk.bund.de</a>
Biologische Gefahren	Robert-Koch-Institut	<a href="http://www.rki.de">www.rki.de</a>
deutsche Literaturdatenbank für Zivil- und Katastrophenschutz ➔ Taktik, Medizin, Ausbildung	BBK	<a href="http://www.bbk.bund.de">www.bbk.bund.de</a> ➔ Fachinformationsstelle
FwDV 100, FwDV 500, Katastrophenschutzdienstvorschriften	AFKzV, SKK	<a href="http://www.bbk.bund.de">www.bbk.bund.de</a>
Gesetze – insbesondere Länderkatastrophenschutzgesetze	BBK	<a href="http://www.bbk.bund.de">www.bbk.bund.de</a>
Thema Terrorismus, Gefährdungslagen	Bundesministerium des Inneren	<a href="http://www.bmi.bund.de">www.bmi.bund.de</a>

**Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe — BBK**  
[www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

**Arbeiter-Samariter-Bund — ASB**  
[www.asb.de](http://www.asb.de)

**Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren — AGBF**  
[www.agbf.de](http://www.agbf.de)

**Bundesanstalt Technisches Hilfswerk — THW**  
[www.thw.de](http://www.thw.de)

**Bundesverband der ärztlichen Leiter  
Rettungsdienst Deutschland e.V. — ÄLRD**  
[www.bgs-aelrd.de](http://www.bgs-aelrd.de)

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft — DLRG**  
[www.dlrg.de](http://www.dlrg.de)

**Deutscher Feuerwehrverband — DFV**  
[www.dfv.org](http://www.dfv.org)

**Deutsches Rotes Kreuz — DRK**  
[www.drk.de](http://www.drk.de)

**Die Johanniter — JUH**  
[www.juh.de](http://www.juh.de)

**Malteser Hilfsdienst — MHD**  
[www.malteser.de](http://www.malteser.de)

## Herausgeber:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Hausanschrift Provinzialstraße 93, 53127 Bonn

Postanschrift Postfach 1867, 53008 Bonn

Telefon +49(0)22899 550 0

Telefax +49(0)22899 550 1620

E-Mail [poststelle@bbk.bund.de](mailto:poststelle@bbk.bund.de)

Internet [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)



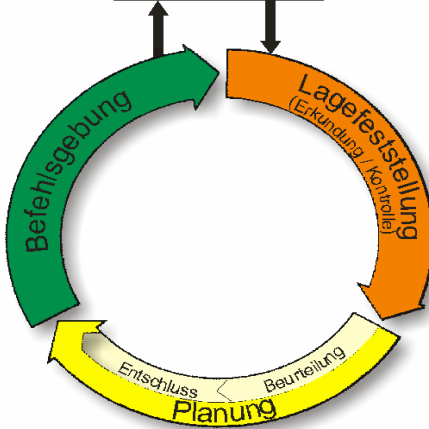
Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe

# HEIKAT

## Taschenkarte für Einsatzkräfte im Zusammenhang mit **Anschlägen**



**Lage / Auftrag**



Bundesverband  
ÄLRD



**Hinweis:**

Diese Taschenkarte ist Teil der "Handlungshilfe HEIKAT" und baut auf den organisationseigenen Dienstvorschriften auf.  
Eine Grund- und Fachausbildung im Katastrophenschutz bildet die inhaltliche Grundlage zum Verständnis dieser Handlungshilfen.

## Lagefeststellung / Erkundung ...

Ort / Zeit / Symbolwert	<i>ungewöhnlicher Zusammenhang zwischen diesen drei Indikatoren</i>
Meldebild / Auftrag	<i>im Zusammenhang mit politischer Situation / anderen Ereignissen ...</i>
Verletzte / Erkrankte	<i>Grund unklar, hohe Anzahl ...</i>
Tiere / Insekten	<i>tot oder unnatürlich abwesend ...</i>
Führungsorganisation	<i>Ansprechpartner, Kommunikation ...</i>
Windrichtung	<i>Bäume, Sträucher ...</i>
...	...

## Einsatzplanung - Beurteilung der Lage

Gefahrenmatrix - AAAACEEEE !

**zusätzlich** *zweiter Anschlag auf Einsatzkräfte  
Sprengfallen, Blindgänger  
außergewöhnliche Verletzungen/Erkrankungen  
nicht schlüssige CBRN Gefahren  
Heckenschützen*

Für wen bestehen welche Gefahren (Einsatzkräfte, Menschen, Tiere, Gerät)?

Für wen ist welche Gefahr die größte?

Welche taktischen Möglichkeiten bestehen?

Vor- und Nachteile abwägen unter:

Aufwand, **Sicherheit**, Erfolgsaussichten, Nebenerscheinungen

Welche Möglichkeit ist die beste?

## Befehle / Maßnahmen ...

*ungewöhnliche* Eindrücke, Gerüche, Geräusche **melden**

Befehlsgehorsam und Meldewege **zwingend** einhalten

**KEIN eigenständiges** in-den-Einsatz-Bringen aus abgesetzten Bereitstellungsräumen

Kommunikation an der Einsatzstelle sicherstellen (z.B. auch Megaphon / Trillerpfeife ...)

GAMS-Regel befolgen

im Rahmen der **möglichen** Gefahren vorhandene PSA anlegen

**ANGRIFF: MIT** dem Wind gehen

**RÜCKZUG: QUER** zum Wind gehen

Deckungsmöglichkeiten erkunden - ggf. **DECKUNG** SUCHEN

Rückzugswege erkunden, mitteilen - ggf. **RÜCKZUG** ANTRETEN

**immer** im Trupp bleiben

ungewöhnliche Gegenstände **NICHT** berühren

Fahrzeuge abgesetzt voneinander aufstellen

Gruppenbildung von Einsatzkräften an *einem* Ort vermeiden

Gesundheitliche Einschränkungen (*Übelkeit, Sehstörung, Schwindel ...*) **SOFORT** melden